

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

## Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Recknitz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schastky Aktiengesellschaft,  
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552  
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

2. Jahrg.

28. Juli 1925

Nr. 7

### Die Stamm-Numeranten.

Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Breslau und eine  
Anregung zur jüdischen Familienforschung.

Von Rabbiner Dr. Peppner, Archivar der Gemeinde.

(Fortsetzung.)

100. Henoch Abrah. Kuttentlon, Rauchwaren-  
händler (geboren 1719 und verheiratet mit Gutel Scheffel).  
1795 ging die Nr. auf die an Elkan Mendel (gestorben 1798),  
verehelichte Tochter Miriam, über. 101. Hirsch Salom.  
Mire (geboren 1735 und gestorben 22. Oktober 1799).  
Die Nr. erhielt 1800 die an Dav. Ludw. Heymann verheiratete  
Tochter Mirel (geboren 1773). 102. Löbel Sam. Würf-  
heim, Handelsmann (geboren 1757 und verheiratet mit  
Rehle Mafke Koppel, geboren 1768<sup>38</sup>). 103. Feibisch  
Wolf Rauders, Handelsmann (geboren 1739 und ver-  
heiratet mit Rahel Wolf, geboren 1747). 104. Mos. Nachm.  
Mir (geboren 1737, verheiratet mit Esther Marcus, geboren  
1766 und gestorben 21. Juni 1793). Die Witwe heiratete am  
6. März 1794 den Josua Beer<sup>39</sup> aus Rawitsch und die Nr.  
wurde dem Kinde Nachm. Mir reserviert. 105. Laz. Mos.  
Münsterberg<sup>40</sup> (geboren 1766 und verheiratet mit der  
gleichaltrigen Schoene Joseph). 106. Lessmann Joel  
Peiner, Warenmakler (geboren 1744 und verheiratet mit  
Elke Freund, geboren 1761). Die Nr. wurde der 1777 ge-  
borenen Tochter Reindel, die am 23. November 1794 den  
Jak. Pincus Ollendorff<sup>41</sup> heiratete, versprochen. 107. Lo-  
bias Aaron Halberstaedter (geboren 1743 und  
verheiratet mit Debora Esaias, geboren 1739). 1804 wurde  
die Nr. auf die Nichte Täubchen S., die den Nath. Valentin  
Oldenburg heiraten soll, überschrieben. 108. Rehem.  
Löbel Kalkstein, Handelsmann (geboren 1741 und  
verheiratet mit der 1747 geborenen Hadassa Salomon).  
1803 erhielt die 1783 geborene und an Israel Berel Frank  
verheiratete Tochter Friederike die Nr. 109. Salom.  
Rehem. Kalkstein, Sohn des Vorigen (geboren 1765  
und verheiratet mit Röschen Salomon, geboren 1771).  
110. Handelsmann Feist Herz Pick (geboren 1763 und  
verehelicht mit Behle Salomon, geboren 1765). 111. Berel  
Marc. Pick (geboren 1772). Seine Mutter Esther war  
die Witwe des Marc. P. 112. Geldwechsler Benjam.  
Nath. Ginsberg (geboren 1739 und verheiratet mit  
Muscat (?) Wolff, geboren 1749). 1796 erhielt der Sohn Wolf

Benjam. G.<sup>42</sup> die Nr. — 113. Sim. Mos. Schweizer,  
Schammes oder Makler (geboren 1741, verheiratet mit Hanna  
Rhywe (geboren 1749, gestorben 1800), und gestorben 1801.  
1802 erhielt die Nichte Lea Fabian Schw. die Nr. — 114. Aaron  
Abrah. Bruck, russischer Makler (geboren 1737 und  
verheiratet mit Glückel Loebel, geboren 1758). 1798 ging  
die Nr. auf die an Abrah. Pereh verheiratete Tochter Philippine  
über. 115. Benj. Jak. Dohm<sup>43</sup> (geboren 1731, ver-  
heiratet mit Chaje Loebel (geboren 1739 und gestorben Februar  
1798), starb am 27. September 1798). Außer dem, unter der  
folgenden Nr. genannten und bekannten Assessor und Syndikus  
Levin Benjamin D. hatte dieses Ehepaar noch zwei Töchter:  
Schiffre (geboren 1768) und Reichel (geboren 1772 und ver-  
heiratet an den Kempener Kreisphysikus Dr. Gura). 1810  
wurde die Nr. auf die Enkelin Juditta Dohm, verehelichte  
Louis Bloch, übertragen. 116. Levin (Löbel) Ben-  
jam. Dohm<sup>44</sup>. Seine Ehefrau war die gleichaltrige  
Rebecca Dav. Berliner<sup>45</sup>, die Tochter des Altonaer Ober-  
rabbiners und Nichte des Nr. 117 genannten Breslauer Land-  
rabbiners Esaias Löw Berliner. Aus dieser Ehe gingen  
hervor: Moses (geboren 1787), David (geboren 1789), Jonas  
(geboren 1791), Sorel (geboren 1777 und seit 1796 verheiratet  
mit dem Gen.-Privileg. Israel Panoffka<sup>46</sup>), Judith (geboren  
1782) und Handel (geboren 1788). 117. Esaias Löw  
Berliner<sup>47</sup> (geboren 1725, verheiratet mit Fromet Wolff  
Pick (geboren 1735) und gestorben als Breslauer Landrabbiner  
am 13. Mai 1799. Die Kinder aus dieser Ehe waren: Salomon  
(gestorben 1795), Benjamin, Wolff, David, Meyer, Jomtob  
oder Lippmann, Kröndel (verheiratet seit Januar 1793 an  
Lazarus Michael) und Sorel (verheiratet an Jos. Mich. May).  
118. Valentin Nath. Oldenburg(er), Waren-  
makler (verheiratet mit Merle Esaias Berliner). 1807 wird  
die Nr. auf die mit Moser Sam. Ruffa verehelichte Tochter  
Sara übertragen. 119. Handelsmann Mich. Salom.

<sup>42</sup> Geboren 1774, verheiratet mit Sorel Alexander und gestorben  
am 25. Oktober 1831.

<sup>43</sup> Die Originalschuldbriefe des Benj. Jak. Dohm und seines  
Sohnes Levin Benj. D. befinden sich im Archiv der Syn.-Gem.  
(I. E. I. 4).

<sup>44</sup> Vid. Anm. 11.

<sup>45</sup> Sie gehörte dem ersten Vorstand der Breslauer Industrie-  
schule an. (Brann, Geschichte der Industrieschule, Breslau 1901, S. 14.)

<sup>46</sup> Vid. Anm. 2. Jsr. P. wurde 1749 geboren und starb am  
1. März 1830.

<sup>47</sup> Ueber diesen R. Esaias Berlin oder Pick schreibt Kahserling  
in seiner „Die jüdische Literatur von Mendelssohn bis auf die Gegen-  
wart“, Trier 1896, S. 43: „S. B., der eine staunenswerte Belesenheit  
und umfassende Kenntnis auf diesem weiten Gebiete des jüdischen  
Schrifttums besaß, verfaß die Mischna und den babyl. Talmud mit krit.  
Noten —, schrieb Noten und einen Kommentar zu den „Scheeltot“  
und verf. viele andere handschriftl. hinterlassene, z. T. verloren ge-  
gangene Schriften, von welchen das nach seinem Tode unter dem  
Titel „Haphlaah sche-ba-Arachin“ das bedeutendste ist“. — Jes. Berlin  
stammte aus Eisenstadt, dem Geburtsorte des berühmten Rabbi Akiba  
Eger, der als 14 jähriger Knabe ebenfalls in Breslau gelebt und ge-  
lernt hat.

<sup>38</sup> Die Kinder aus dieser Ehe waren: Koppel, geboren 24. No-  
vember 1791, Fittler, geboren 1790 und gestorben März 1792, Samuel,  
geboren 15. Dezember 1795 und gestorben August 1861, Fromet,  
geboren 1796 und Higel, geboren 17. Mai 1799.

<sup>39</sup> War ein Sohn des Glogauer Rabbiners und wurde daselbst  
1761 geboren.

<sup>40</sup> Sein Sohn Meyer, geboren 1791 und gestorben 10. Juni 1855,  
war Mitglied des Ausschusses der „Gesellschaft der Brüder“ und dessen  
Sohn Albert war Mitglied des Vorstandes.

<sup>41</sup> J. P. Ollendorff oder Ollendorfer wurde am 1. Juni 1794  
Inhaber der Stamm-Nr. und starb am 20. November 1815.



Freyhan (geboren 1753 und verheiratet mit der in demselben Jahre geborenen Liebe Abraham). 120. Alex. Löbel Friedeberg, herrschaftlicher Mäkler (geboren 1762 und seit 18. Dezember 1791 verheiratet mit Behle Abraham). 121. Löw Beer Ottenjesser, Bankier (geboren 1743). 1803 ging die Nr. auf den Neffen Wolff D. über. 122. Jos. Dan. Fürst, Handelsmann (geboren 1736, verheiratet mit Büttel Abraham (geboren 1753) und gestorben November 1812). Die Witwe heiratete dann den Gen.-Privileg. Gad. Die Nr. ging 1797 auf den Sohn Levi (Löbel) Fürst, der mit der Gen.-Privileg. Rebecca Wolff Friedländer (gestorben 1802) aus Königsberg verheiratet war, über. 123. Pferdelieferant Mos. Fischel (geboren 1741). Er hatte fünf Söhne: David, Samuel, Salomon, Meher und Simon und fünf Töchter: Bona, Sara, (verheiratete Dav. Schlesinger), Esther, Rebecca und Chaje. 124. Mend. Salom. Tarlow (geboren 1741, verheiratet mit Koefel Fischel (geboren 1753) und gestorben Oktober 1793. Die Nr. erhielt 1794 die im Jahre 1773 geborene und seit 27. August 1794 an Saml. Marc. Litthauer verheiratete Tochter Peierl. 125. Jzig Mos. Zülker, Fouragelieferant (geboren 1755, verheiratet mit Büttel Moser (geboren 1763) und gestorben am 25. Januar 1795 in Petrikau). 1812 ging die Nr. auf den ältesten Sohn Samuel Jzig B. (geboren 1786) über. 126. Seelig Jos. Bezalel (geboren 1763 und verheiratet mit Hale Lazarus (geboren 1766). 127. Abraham Mos. Hirshel (geboren 1745, seit 2. April 1793 verheiratet mit Juditha Salom. Borchard aus Köslin und später von ihr geschieden. Am 24. August 1794 heiratete er die Handelsfrau Schönbach Mos. Frankfurth. 128. Rachel Zacharias Plümklin (geboren 1770, verheiratet mit Kasel Victor Stahl aus Glogau und gestorben am 17. März 1795, wenige Wochen nach der Hochzeit. Der Mann heiratete dann Wögele Leibisch Joachim. 129. Meher Göbel Kolker, polnischer Mäkler (geboren 1746 und verheiratet mit Sorel Jzig, geboren 1756). 1811 ging die Nr. auf die jüngste Tochter Chaje (Helena, geboren 1785 und verheiratet an Enoch Jzig Oldenburg) über. 130. Kasel Sam. Breinersdorf, Pferdehändler (geboren 1743 und verheiratet mit Breindel Joseph, geboren 1753.

(Schluß folgt.).

### Kartenausgaben für die Synagogen- und Zweiggottesdienste zu den hohen Festtagen 1925.

Die verehrlichen Gemeindemitglieder wollen aus der Bekanntmachung auf Seite 107 ersuchen und beachten, wann die Einlösung der Karten stattfindet und wie die Vergebung der Plätze im allgemeinen geregelt worden ist.

Ueber die Schwierigkeiten der Einrichtung der Zweiggottesdienste ist bereits in voriger Nummer berichtet worden. Es ist insofern eine Änderung eingetreten, als nun tatsächlich auch auf den Kammermusiksaal nicht gerechnet werden kann. Die Einteilung wird nunmehr folgende sein:

#### A. Nach dem alten Ritus:

1. Friedebergsaal II (Eingang Menzelstraße);
2. Herrmannsloge (Museumsplatz);
3. Lessingloge (Agnesstraße).

#### B. Nach dem neuen Ritus.

1. Saal des Turnvereins Vorwärts (Gutenbergstraße);
2. Saal der Wratistawia (Mauritiusplatz);
3. Saal der Gesellschaft der Freunde (Neue Graupenstraße);
4. Saal des Viktoria-Theaters (Neue Taschenstraße);
5. Friedebergsaal I (Eingang Kaiser-Wilhelm-Straße).

Durch diese Einteilung können nicht nur alle Gemeindemitglieder, die ihre Plätze im Konzerthaus- und Kammermusiksaal verlieren, sondern auch alle anderen, die bisher überhaupt noch

keine Plätze hatten, vollständig untergebracht werden. Insgesamt können in sämtlichen Zweiggottesdiensten fast 7000 Andächtige Platz finden. Es braucht also in diesem Jahre kein Gemeindemitglied ohne Gottesdienst zu sein.

Die Gottesdienste sind auch ihrer lokalen Lage nach so gut als möglich verteilt worden, und besonders im Innern der Stadt sind mehrere günstig gelegene Räume vorhanden. Auch im Süden der Stadt sind genügend Gottesdienste für beide Richtungen zur Einrichtung gelangt.

Mit Rücksicht darauf, daß genügend Plätze vorhanden sind, haben wir auch — um den Gemeindemitgliedern doppelte Wege zu ersparen — von der Ausgabe von Ordnungs- oder Vormerkungsnummern Abstand nehmen können. Die bisherigen Platzinhaber des Konzerthaus- und Kammermusiksaales erhalten ohne weiteres gegen Vorlegung der vorjährigen Karten neue Plätze in der Zeit vom 8. — 14. September vormittags (9 — 1 Uhr). Es steht ihnen frei, in den neu eingerichteten Sälen Plätze auszuwählen. Auch die nicht vermieteten und frei gewordenen Plätze der übrigen Gottesdienste stehen zur Verfügung.

Gemeindemitglieder, die bisher überhaupt noch keine Karten gehabt haben, können Plätze am 15. und 16. September (vormittags 9 — 1 Uhr) in unserem Büro erhalten.

Leider war es gänzlich unmöglich, Jugendgottesdienste einzurichten. Es werden jedoch in sämtlichen Sälen eine Anzahl von Plätzen für die Jugend bereitgestellt. Die Ausgabe der Karten für die schulpflichtige Jugend wird s. Z. durch die Herren Religionslehrer erfolgen. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Jahre möglich sein wird, die Jugendgottesdienste, die sich sehr bewährt haben, wieder einzurichten.

Wie bekannt, sind für die Synagogen im vorigen Jahre Vormerkungsformulare ausgegeben worden. Es muß die weitere Ausgabe vorläufig eingestellt werden, weil die eingegangenen Anmeldungen so zahlreich sind, daß zu ihrer Berücksichtigung die frei werdenden Plätze mehrerer Jahre erforderlich sein werden. Die Annahme weiterer Meldungen ist daher zur Zeit gänzlich wecklos. Die Berücksichtigung der bisherigen Vormerkungen erfolgt der Reihe nach. Entsprechende Nachricht erfolgt rechtzeitig. Die Gemeindemitglieder, die keine Plätze in den Synagogen in diesem Jahre erhalten können, werden für die Zukunft weiter vorgemerkt.

Erwähnenswert wäre noch, daß die Platzpreise in den Synagogen genau dieselben wie im Vorjahre geblieben sind. Für die Zweiggottesdienste ist eine Neustaffelung erfolgt, womit eine teilweise Herabsetzung der Platzgebühren verbunden werden konnte.

Es wird dringend gebeten, die in der Bekanntmachung angegebenen Fristen sorgfältig zu beachten, außerdem ist es auch notwendig, die vorjährigen Karten vorzulegen und Name und Adresse genau anzugeben. Insbesondere ist letzteres notwendig, wenn die Karten nicht persönlich, sondern durch Beauftragte vorgelegt werden. Nur bei genauer Innehaltung der Fristen und sonstigen Anordnungen ist eine schnelle und glatte Abfertigung des Publikums möglich.

Bürodirektor Glaser.

### Satzungsänderung und Neuwahl.

Die am 6. Dezember 1922 von der Repräsentanten-Versammlung eingesetzte Kommission hat das ganze Jahr 1923 und 1924 in zahlreichen anstrengenden Sitzungen einen Entwurf der neuen Gemeinde-Satzung dem Vorstande vorgelegt. Der Vorstand hat in einer Reihe von Sitzungen diesen Entwurf durchgearbeitet und einen endgültigen Entwurf nebst einer Denkschrift vom 15. März 1925 der Repräsentanten-Versammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Repräsentanten-Versammlung hat diesen Entwurf nicht en bloc angenommen, sondern ihrerseits zunächst eingehend durchberaten und in drei Sitzungen unter Beachtung der vorgeschriebenen Fristen die erste Lesung am 8. Juli 1925 beendet. In dieser Sitzung wurde von H. A. Jacobsohn beantragt, den Abschnitt von den Wahlen zur Repräsentanten-Versammlung gesondert weiter zu beraten und der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen, damit wenigstens dieser



Abschnitt noch rechtzeitig zu den Wahlen im Dezember 1925 Wirksamkeit erlange. Sowohl vom Vorsitzenden und den Mitgliedern der Repräsentanten-Versammlung als auch von Vorstandsmitgliedern wurde dieser Antrag für sehr beachtenswert gehalten, aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß auch bei dieser Abtrennung die Genehmigung der Behörde nicht rechtzeitig eintreffen dürfte. Denn gerade dieser Abschnitt weiche in wichtigen Punkten, z. B. im Frauenwahlrecht, von den Bestimmungen des Judengesetzes von 1847 ab, so daß die Genehmigung nur nach Bericht an das Ministerium erteilt werden dürfte. Auch die getrennte Beratung des einen Abschnittes würde in der Repräsentanten-Versammlung (zweite Lesung) fast einen Monat beanspruchen, da die Fristen des § 120 der Gemeindefassung innegehalten werden müssen, worauf der Vorstand seinerseits über die Änderungen der Repräsentanten-Versammlung mit denselben Fristen in erster und zweiter Lesung beschließen müsse. Der Antrag an die Regierung könne daher kaum vor Mitte September gestellt werden. Spätestens am 1. Oktober müsse aber die Sitzung genehmigt sein, wenn die Fristen für die Auslegung der Wahllisten und für Einlegung der Einsprüche gewahrt werden sollen. Daher sei es auch für die getrennte Behandlung des Abschnittes über die Wahlen zur Gemeindevertretung schon zu spät. Einigkeit herrschte in der Repräsentanten-Versammlung darüber, daß eine nochmalige Verlängerung der Mandate nicht in Betracht komme. Es ist also damit zu rechnen, daß die Neuwahl im Dezember 1925 noch nach den Bestimmungen der alten Satzung stattfindet. Dr. Recknitz.

## Tagung des Allgemeinen Rabbinerverbandes in Köln.

Am 3. Juni fand in Köln die Hauptversammlung des Allgemeinen Rabbinerverbandes statt. In den schweren letzten Jahren hatte der Verband auf allgemeine Mitgliederversammlungen verzichtet und sich damit begnügen müssen, Sitzungen des Zentralausschusses zu veranstalten, zu denen die in der Nachbarschaft des Tagungsortes amtierenden Kollegen, auch soweit sie nicht dem Zentralausschuß angehörten, eingeladen wurden. Die letzte, sehr gut besuchte Sitzung des Zentralausschusses fand im April 1924 hier in Breslau statt, während die letzte allgemeine Mitgliederversammlung im Mai 1921 in Frankfurt a. M. getagt hat. Diesmal war Köln als Versammlungsort gewählt worden, mit Rücksicht auf die Jahrtausendfeier des Rheinlands, die in diesem Jahre zahlreiche Kongresse nach Köln führt. Der eigentlichen Tagung ging am Spätnachmittag des 2. Juni eine von der Synagogengemeinde Köln veranstaltete Begrüßung voraus. Der Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Herr Blumenau, begrüßte die Tagung in herzlichen Worten, in denen er die Bedeutung der Wirksamkeit der Rabbiner würdigte und auf die Rheinlandfeier und auf die jüdische Abteilung in der Jahrtausendausstellung hinwies. Gemeinderabbiner Dr. Rosenthal überbrachte die Grüße der Kölner Kollegen, Gemeinderabbiner Dr. Kober die Grüße der beiden Kölner Vne Briss-Logen, in deren Räumen die Tagung stattfand, Dr. Hörter-Frankfurt die Grüße des Verbandes jüdischer Lehrervereine, der zu gleicher Zeit im selben Hause tagte. Der Vorsitzende des Rabbinerverbandes, Dr. Baed-Verlin, führte in seinen Dankesworten aus, daß die deutschen Juden sämtlich geschichtlich und geistig mit dem Rheinland eng verknüpft sind, und wies auf die große Bedeutung des Rheinlands mit seiner alten jüdischen Kultur für die geistige und wissenschaftliche Entwicklung des deutschen Judentums hin. Die eigentlichen Verhandlungen nahmen den ganzen folgenden Tag in Anspruch. Auf die Eröffnungsrede des Vorsitzenden folgte entsprechend feststehender Gepflogenheit ein wissenschaftlicher Vortrag, in dem Wiener-Stettin in feinsinniger Weise auf Grund seiner eindringenden Forschungen die jüdischen und die griechischen Elemente in der Gotteslehre Maimunis behandelte. Der von Dienemann-Offenbach erstattete Geschäftsbericht zeigte die trotz der gerade in der Berichtszeit ganz besonders ungünstigen Verhältnisse vielseitige Tätigkeit des Vorstandes. Ständesfragen verschiedener Art sind behandelt worden, und in zahlreichen Fällen hat der Vorstand allgemeine Angelegenheiten des religiösen Lebens in Verhandlungen mit den Behörden bearbeitet. Kober-Köln, der überaus verdienstvolle Veranstalter der Jüdischen Abteilung der Kölner Jahrtausendausstellung, hielt einen außerordentlich fesselnden

Vortrag: „Aus dem Geistesleben des rheinischen Judentums“. Alles, was die verschiedenen Ansprachen hatten anklingen lassen, wurde hier eingehend den Hörern dargelegt. Er führte von den ersten Ansiedlungen der Juden im Rheinland zur Römerzeit bis in unsere Gegenwart, die Verfolgungen und Vertreibungen des Mittelalters und der ersten Jahrhunderte der Neuzeit wurden erwähnt, vor allem aber die kulturelle Stellung der Juden im Rheinland während der ganzen Dauer ihrer mehr als 1600 jährigen Geschichte aufgezeigt. Von dem Entstehen jüdischen Geisteslebens im Rheinland durch die Ansiedlung der aus Italien stammenden Familie Kalonymos an bis in unsere Zeit hat das Rheinland stets nicht nur das Geistesleben der deutschen Juden stark, zum Teil entscheidend beeinflusst. Die Eigenart der rheinischen jüdischen Wissenschaft, ihr enger Zusammenhang z. B. mit der der französischen Juden, aber auch ihre Selbstständigkeit wurde dargelegt. Was Kober in seinem hochinteressanten Vortrag gegeben hatte, wurde in der Ausstellung, in der er am folgenden Tage in liebenswürdigster Weise die Führung übernahm, sichtbar bestätigt. Von der photographischen Nachbildung einer alten Handschrift des Edikts Kaiser Konstantins an den Magistrat in Köln vom Jahre 321, in dem von den Magistratsämtern der Kölner Juden die Rede ist — es ist die älteste urkundliche Erwähnung der Juden auf deutschem Boden — bis in die Gegenwart ist mit größtem Fleiß und mit außerordentlicher Sachkenntnis ein überaus reichhaltiges Material zur Geschichte und Kulturgeschichte der Juden im Rheinland zusammengetragen. Das Verdienst der Veranstalter der Ausstellung kann gar nicht genug anerkannt werden. In der Tagung selbst boten die eingehenden Referate von Horowitz-Frankfurt und Levi-Mainz (früher in Breslau) über den „Rabbiner und die soziale Arbeit“ eine Fülle von theoretisch wissenschaftlichem und von praktischen Fingerzeigen und Anregungen. Die durch Krieg und Nachkriegszeit gänzlich veränderten wirtschaftlichen und sozialen Zustände, die Notwendigkeit, die frühere Wohltätigkeit durch Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge zu ersetzen, die große Aufgabe, die dem Rabbiner daraus erwächst, wurde dargelegt, die neuen Gesetze und Verordnungen über das Fürsorgewesen, die Jugendwohlfahrt u. dgl. beleuchtet und die Aufgabe des Rabbiners in den Wohlfahrts- und Jugendämtern skizziert. Nach einem Referat von Rosenthal-Köln über die Universität in Jerusalem schloß der Vorsitzende um 7 Uhr abends die arbeitsreiche Tagung. Im Zusammenhang mit der Tagung standen zwei Vortragsabende, am 2. Juni ein Vortrag von Seligmann-Frankfurt über „Gottesfurcher im Judentum“ und am 3. Juni ein Vortrag, den der Vorsitzende des Verbandes und derzeitige Großpräsident der Vne Briss-Logen in Deutschland, Dr. Baed, in den vereinigten beiden Kölner Logen über „Deutsches und amerikanisches Logenwesen“ hielt. Die Rabbinerversammlung war von etwa 100 Rabbinern, namentlich aus dem Westen, dem Süden und aus Mitteldeutschland besucht, der Osten war allerdings ziemlich spärlich vertreten. Aus Breslau nahmen die beiden Gemeinderabbiner teil. Die Tagung bot das erfreuliche Bild, daß trotz aller Verschiedenheit der religiösen Richtungen, die keineswegs verleugnet oder verwischt wurde, die Möglichkeit und der Wille zur Zusammenarbeit allseitig vorhanden ist, und daß es zahlreiche Fragen, und zwar die wichtigsten, gibt, in denen über alles Trennende hinweg ein einheitlicher Zusammenschluß möglich und geboten ist.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein.

## Ein hebräisches Gebetbuch für Blinde.

(J. E. A.) Im Budapester jüdischen Blindeninstitut, einer Stiftung der Industriellenfamilie Wechselmann, fand vorige Woche die diesjährige Schlussfeier statt. Tiefen Eindruck erweckte es bei den zahlreichen, zum großen Teil aus Fachmännern bestehenden Gästen, daß die Zöglinge die hebräischen Gebete aus dem von der Jüdischen Gemeinde herausgegebenen hebräischen Gebetbuch für Blinde fließend ablesen konnten. Anstaltsdirektor Simon Adler machte die interessante Mitteilung, daß das im Budapester jüdischen Blindeninstitut gebrauchte hebräische Gebetbuch das erste hebräische Buch für Blinde in der ganzen Welt ist. Die ausgezeichneten Erfolge, die mit diesem Buch in Budapest erzielt wurden, haben nun auch die Leiter der jüdischen Blindenanstalten in anderen Ländern veranlaßt, an die Herausgabe hebräischer Lehrbücher für Blinde zu schreiben.



## Fortbildungskurse für israelitische Lehrer.

In der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli d. J. fand in Breslau auf Anregung des Bezirksverbandes, veranstaltet von der Synagogen-Gemeinde, ein Fortbildungskursus für israelitische Lehrer statt. Es wurden sechs vierstündige Lehrgänge gehalten, und zwar von folgenden Herren:

Seminar-Rabbiner Professor Dr. M. Guttmann, Dozent Dr. J. Heinemann, Dozent Dr. A. Lewkowitz und Dozent Dr. J. Rabin, sowie den Gemeinde-Rabbinern Dr. Vogelstein und Dr. Hoffmann.

Außerdem fanden kantonale Belehrungen durch Herrn Kapellmeister Pulvermacher statt.

Eröffnet wurde der Kursus durch einen Vortrag des Herrn Professor Dr. Guttmann über das ethische Prinzip, auf dem sich der jüdische Monotheismus aufbaut, und über die innige Verbindung zwischen Monotheismus und Humanismus. Die Auswahl der Themata war im Einvernehmen mit der Vereinigung israelitischer Lehrer in Schlesien erfolgt. Auf Wunsch dieser Herren war durchweg der praktische Gesichtspunkt in den Vordergrund gerückt worden, so daß es den Teilnehmern möglich sein wird, das Gehörte unmittelbar in ihrer amtlichen Tätigkeit zu verwerten. Die Teilnahme darf als eine recht gute bezeichnet werden; von auswärts waren annähernd dreißig Lehrer gekommen, so daß der Gesamtbefuch bei manchen Vorlesungen die Zahl von 40 Hörern erreichte. Ein gemeinsamer Besuch des hiesigen Schulmuseums mit Genehmigung der Verwaltung sowie Musterlektionen vervollständigten das Bild praktischer Unterrichtsbetätigung. Dem Vernehmen nach sind sowohl die Hörer wie die Dozenten vom Verlauf der Kurse in hohem Grade befriedigt. Aus dem Kreise der Teilnehmer wurde der dringende Wunsch nach einer recht baldigen Wiederholung ähnlicher Veranstaltungen geäußert. Ein Abendessen, zu dem die Synagogen-Gemeinde Breslau eingeladen hatte, vereinigte am Sonntagabend Dozenten und Hörer zu gemütllichem Beisammensein.

## Wanderfürsorge.

Die Neuorganisation der Wanderfürsorge, die die Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise in den letzten Monaten mit aller Energie weiter betrieb, hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Am 14. 6. d. J. fand in Breslau eine Tagung des Niederschlesischen Gemeindebundes Breslau-Liegnitz statt, auf der etwa vierzig niederschlesische Gemeinden vertreten waren. Auf der Tagesordnung stand neben einigen organisatorischen Fragen in der Hauptsache die Gründung einer Provinzialkasse für Wanderfürsorge. Es wurde ein Antrag Dr. Jacobsohn angenommen, der folgendes forderte:

1. Der Ausschuss des Verbandes wird beauftragt, die Gründung einer Provinzialkasse für Wanderarmenfürsorge unter finanziellem Anschluß aller Provinzgemeinden zu betreiben.

2. Es wird empfohlen, daß alle Verbandsgemeinden die in Breslau bestehende Arbeiterfürsorgestelle, die zur Provinzialkasse ausgebaut werden soll, durch angemessene Beiträge finanzieren müssen (Antrag Hoffmann).

3. Die Schaffung eines gut organisierten jüdischen Arbeitsnachweises ist anzustreben.

Fernerhin ist es der Hauptstelle gelungen, den Anschluß der thüringischen Gemeinden an die neu gegründete Provinzialkasse für die Provinz Sachsen mit dem Sitz in Magdeburg herbeizuführen. Auf der Sitzung der thüringischen Gemeinden am Sonntag, den 29. 6., waren die wichtigsten Vertreter der thüringischen Gemeinden zusammenberufen worden. Die angeschlossenen Gemeinden verpflichteten sich, mit 6,— Mark pro Zensit an der Finanzierung der Provinzialkasse zu beteiligen. Die Vertreter von Gotha, Medizinalrat Dr. Noack, und von Erfurt, Herr Meyerhof, sprachen sich dafür aus, daß für die Uebergangszeit noch eine Abfertigungsstelle in Erfurt bestehen müsse, da Frankfurt a. Main nicht so arbeite, wie es eigentlich zu wünschen wäre. Es kämen immer noch eine Anzahl Durchwanderer nach Erfurt, die von Frankfurt nur auf ganz kurze Strecken befördert worden seien. Es wurde deshalb beschlossen, neben der Provinzialkasse Magdeburg eine Abfertigungsstelle in Erfurt dergestalt zu er-

richten, daß die angeschlossenen Gemeinden ihre gesamten Beiträge nach Magdeburg leisten und Erfurt nach Bedarf von Magdeburg Geld zurückgezahlt erhält.

Am 5. Juli fand zu Nürnberg eine Delegiertenversammlung des Verbandes bayerischer israelitischer Gemeinden statt. Ein einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: Die Regelung der Wanderfürsorge. Alle größeren Gemeinden des Verbandes waren durch ihre führenden Persönlichkeiten vertreten. Es wurde nach eingehender Diskussion beschlossen, in München, Nürnberg und Würzburg Provinzialstellen für Wanderfürsorge zu errichten. Es wurde folgender Antrag Dr. Strauß, München, einstimmig angenommen:

Die zu einer Beratung der Angelegenheiten der Wanderarmenfürsorge auf Einladung des Verbandes bayerischer israelitischer Gemeinden am 6. Juli 1925 in Nürnberg zusammengetretene Versammlung von Vertretern bayerischer Gemeinden, Rabbinern, Lehrern und Unterstützungsvereinen beschließt den Anschluß der bayerischen Gemeinden und Fürsorgestellen an die von der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise in Berlin geschaffene Organisation und erklärt ihre Zustimmung zu den von der Hauptstelle vorgelegten Grundsätzen für die Arbeit dieser Organisation. Das Ziel dieser Zentralisierung muß neben der im Interesse der Allgemeinheit erstrebenswerten Einschränkung des Wanderbettels in erster Linie die Fürsorge für die Wanderarmen sein, denen unter Vermeidung von Bürokratie und Schablonisierung durch Arbeitsnachweise, Arbeitsstätten und zweckmäßige Gewährung von Unterstützungen die Existenzgründung erleichtert werden soll. Die Provinzialstellen sollen Stellen für Wanderarmenfürsorge und Arbeitsnachweise sein.

Die Aufbringung der erforderlichen Mittel soll geschehen in erster Linie durch die auf freiwillige Leistungen aufgebaute Vereinstätigkeit, fernr durch Umlegung der Kosten auf die Gemeinden des Landes, durch Vermittlung des Verbandes auf Grundlage der Leistungsfähigkeit der Gemeinden im Verhältnis ihrer Steuereingänge.

Die Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise, die auf allen drei Tagungen durch Herrn Dr. Kreuzberger vertreten war, hat damit den bisher organisierten Bezirken Deutschlands weitere wichtige Teile hinzugefügt. Als nächste dringende Aufgabe ist die Organisation Hessen-Nassaus mit Frankfurt am Main, Württembergs mit Stuttgart, Badens mit Karlsruhe und der Pfalz mit Mannheim in Aussicht genommen.

Dr. Kr.



## Buchbesprechungen



Rabbiner Dr. Heppners jüd. lit. Wochen-Abreißkalender für 5686 (1925/26), Breslau, Selbstverlag.

Im Jahre 1900 zum ersten Male und als erster in Deutschland erschienen, hat dieser Kalender nicht nur große Verbreitung, sondern auch — und das ist ein Beweis für die Notwendigkeit und Nützlichkeit desselben — Konkurrenten gefunden. Der diesjährige Kalender zeichnet sich wieder durch eine große Fülle historischer Daten aus allen Zeiten und Ländern (besonders der Juden in Breslau), durch gedrängte Inhaltsangabe der Wochenabschnitte und Anführung geistreicher Sentenzen und lehrreicher Sittensprüche berühmter Männer des Judentums aus. Abbildungen von Charakterköpfen und verdienten Persönlichkeiten verleihen dem Kalender einen besonderen Wert. — Auch der kalendarische Teil ist sorgfältig bearbeitet. Der Heppner-Kalender sollte daher in jedem jüdischen Hause — und ganz besonders in Breslau — zu finden sein, zumal auch die Ausstattung eine gefällige und der Preis ein verhältnismäßig billiger ist.

Eine Rheinlandnummer hat die E. W.-Zeitung (Organ des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens) aus Anlaß der Jahrtausendfeier des Rheinlandes herausgegeben. Sie enthält sehr interessante Aufsätze hervorragender Autoren über die Geschichte der Juden im Rheinlande, ihren Einfluß auf die Wirtschaft und Kultur und ihre mannigfaltigen Schicksale und Verfolgungen auch in diesem Teile des deutschen Vaterlandes. Gemeinderabbiner Dr. Kober berichtet außerdem über die Abteilung Juden und Judentum im Rheinlande auf der Jahrtausendausstellung, die im wesentlichen seiner hingebenden Arbeit zu danken ist. Gut gelungene Bilder sind der Nummer beigegeben. Auch die älteste Erwähnung der Kölner jüdischen Gemeinde in einem Edikte des Kaisers Konstantin an die Juden Kölns aus dem Jahre 321 n. Chr. ist abgebildet. Die Aufsätze sind ein deutlicher Beweis dafür, wie lange die Juden in Deutschland schon heimatsberechtigt sind, und welchen großen Anteil sie an der deutschen Kultur jederzeit gehabt haben.



## Die rührige junge

Gesellschaft für jüdische Familienforschung, Berlin N.O. 43, Neue Königstraße 70, hat soeben das zweite Heft ihrer Mitteilungen herausgebracht und hierdurch den besten Beweis für die werbende Kraft ihrer Idee geliefert.

Das Heft enthält zunächst die Fortsetzung der von Dr. Klibansky aufgefundenen Frankfurter Städtigkeitsliste von 1802, d. h. eine lückenlose Aufzählung aller damals in Frankfurt a. M. ansässigen Juden nebst ihren Ehefrauen, sowie genaue Angaben ihrer Behausung.

Sodann bringt der Berliner Studienrat Professor Dr. Wolbe, der im Mannesstamm von christlichen Theologen abstammt, sehr interessante Angaben aus der Lebensgeschichte seines Großvaters. — Der Leiter des Gesamtarchivs der deutschen Juden, Archivar Dr. Jacobsohn, schreibt eine archivalisch belegte Darstellung der Namensannahme der Württemberger Juden. Es ist äußerst reizvoll, zu verfolgen, wie innerhalb der Regierung bald die tolerante und liberale Richtung die Oberhand hat, bald die reaktionäre Gesinnung die Einbürgerung der Juden mit allen Kräften zu verhindern oder doch zu verzögern trachtet. — Anknüpfend an die Abhandlung des Oberbibliothekars Dr. Stern über die Berliner Familie Ephraim Ebers in der vorigen Nummer wird die pikante Tatsache mitgeteilt, daß die auch politisch stark hervorgetretenen Grafen Limburg-Stirum nicht bloß von einer Gräfin Johanna, geborenen Ebers, abstammen, sondern mit landesherrlicher Genehmigung den Zusatznamen Ebers führen. — Erwin Drehschütz steuert als Auszug aus seiner Monographie: „Ueber die Familiennamen der Juden in Baden“ bei, in der über 800 jüdische Familien erwähnt bzw. etymologisiert sind. — Dr. Czeltiger bringt seinen Vortrag: „Methoden der jüdischen Familienforschung“, den er in der Märzversammlung gehalten hat, und stellt hieran in programmatischer Form leitende Gesichtspunkte für die Arbeit des jüdischen Familienforschers zusammen.

Eine nach Wohnorten geordnete Mitgliederliste wird vielen Interessenten erwünschte Möglichkeit zum Zusammenschluß geben. Den Schluß macht auch diesmal ein Suchblatt mit einer größeren Zahl von Anfragen aus dem Leserkreise, die sich auf ihre eigene Familiengeschichte beziehen, sowie erfreulicherweise eine Reihe von Antworten auf die in der vorigen Nummer enthaltenen Fragen.



## Aus dem Vereinsleben.



## Jüdisches Brockenhaus „Peah“ E. V.

Die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit unterbrochene Tätigkeit des Vereins soll nunmehr wieder aufleben. Es soll zunächst die **Kleiderfammelfstelle**

in Tätigkeit treten; aus Raumangel können vorläufig nur **Kleidungsstücke, Wäsche, Hüte und Schuhe** angenommen werden.

Die Gemeindemitglieder werden gebeten, solche Gegenstände, soweit sie nur irgendwie entbehrlich sind, der Peah zu überlassen. Infolge der außerordentlich großen Not, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt ist, werden abgelegte Kleidungsstücke aller Art für unsere bedürftigen Glaubensgenossen dringend benötigt. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Verein durch die Mithilfe der Gemeindemitglieder seine segensreiche Tätigkeit wie früher auszuüben in der Lage ist.

Die Sachen werden bei den Spendern gern abgeholt, entsprechende Mitteilungen werden erbeten an das Büro der „Peah“, Dessauer Straße 8. Telefon Ring 6185.

## Die Großloge für Deutschland VIII U. O. B. B.

ersucht uns um Veröffentlichung der folgenden Mitteilung über das Preisausschreiben für Jugendschriften.

Von den eingegangenen zwanzig Arbeiten entsprach keine den Anforderungen des Preisausschreibens. Es wurde daher von der Verteilung eines Preises im Sinne des Preisausschreibens abgesehen.

Einige Arbeiten, die über das Niveau der übrigen hinausragten, ist ein Anerkennungspreis zuerkannt, um die Autoren zu weiterer Arbeit zu ermutigen, und zwar:

„Wurzel und Krone“, Kennwort: „Höre Israel“ . . . . . 200 Mk.

„Was Tamid erlebte“, Kennwort: „Ein Gotteslicht ist Menschen-

seele“ . . . . . 200 „

„Die Uhr“, Kennwort: „Franken“ . . . . . 150 „

„Hermann Goldstein“, Kennwort: „Optimismus“ . . . . . 50 „

Der Ausschuss erachtet sich, da von der Verteilung eines eigentlichen Preises abgesehen worden ist, nicht für befugt, die eingesandten Umschläge zu öffnen und die Namen der Einsender festzustellen. Die Autoren werden daher gebeten, sich bei dem

Büro der Großloge, Berlin W. 62, Kleiststraße 12 zu melden.

Die übrigen Arbeiten stehen den Einsendern auf Verlangen zur Verfügung.

Jugendschriftenkommission der Großloge

für Deutschland VIII.

Unabhängiger Orden Vne Briff E. V.

## Die Frauenvereine der U. O. B. B.-Logen in Breslau

haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Not der jüdischen Frauen und Rentnerinnen dadurch zu steuern, daß sie deren selbstgefertigte Handarbeiten zum Verkauf bringen. Eine große Handarbeitschau im großen Saale der Lessingloge, Agnesstraße 5, zu der alle Logenschwestern geladen waren, bot ein reizvolles Bild künstlerischer Anordnung und lieferte den Beweis, daß die Arbeit unserer jüdischen Frauen in bezug auf Feinheit des Geschmacks und Gediegenheit der Ausführung den Wettbewerb mit jeder anderen aufnehmen kann.

Eröffnet wurde die Schau mit einem Vortrag von Frau Paula Ollendorff über „Logenarbeit“, in dem sie besonders darauf hinwies, daß die eigentliche Bedeutung des Wortes Wohltätigkeit = Zedakah = Gerechtigkeit sei, und daß die Möglichkeit, Arbeit zu verschaffen, der richtigste Weg ist, um zu helfen. Sie wünsche den Logen, die diesen Weg gehen, viel Glück und vollen Erfolg.

In den ersten Septembertagen, kurz vor dem Roschhaschonahfest, findet in den Räumen der Lessingloge wieder eine Handarbeitschau statt, deren genauer Termin im nächsten Gemeindeblatt veröffentlicht wird.

Der Verkauf der Handarbeiten findet auch während der Ferien werktäglich von 11–1 Uhr vormittags im kleinen Saale der Lessingloge, Agnesstraße 5, I., statt. Besichtigung jederzeit gern gestattet.

## Verein selbständiger jüdischer Handwerker e. V. Breslau.

Die Mitgliederversammlung in Gemeinschaft mit unseren Frauen und Mitgliedern der Frauengruppe am 4. Juni hatte sich leider nur eines sehr mäßigen Besuches zu erfreuen. Es wäre sehr zu wünschen, daß speziell die jüngeren Kollegen einen regeren Anteil am Vereinsleben nähmen. Es wurden drei ordentliche Mitglieder aufgenommen. Der 1. Vorsitzende, Moritz Welff, erläuterte die Wichtigkeit der Wahl zur Chewra Kadisha, hielt es aber für angezeigt, uns nicht als Verein, sondern nur recht rege persönlich daran zu beteiligen. Die Mitteilungen zweier jüngerer Mitglieder, den Versuch zu machen, die Lehrlingsabteilung wieder flott zu machen, resp. zu restaurieren, lösten den Beifall der Versammlung aus. Während der Monate Juli und August fallen die Versammlungen aus. Der Vorstand wird es sich angelegen sein lassen, die Versammlungen während der kommenden Saison durch populäre Vorträge prominenter Redner anziehend zu machen. Mit dem Wunsch an die Anwesenden, für das Wohl und Ansehen unseres Vereins auch weiterhin mitzuarbeiten, schloß der 1. Vorsitzende in vorgerückter Stunde die angeregte verlaufene Versammlung. L. Frankel.

## Jüdischer Schulverein, e. V.

Obiger Verein besteht in Breslau seit 1920. Sein Zweck ist der Betrieb und die Erhaltung einer jüdischen Schule auf der Grundlage und im Geiste des traditionellen jüdischen Gesetzes. Er begann seine Tätigkeit mit der Eröffnung einer Volksschule Ostern 1920. Diese wurde in den folgenden Jahren weiter ausgebaut. Sie zählt zur Zeit 170 Schüler in 6 Klassen. Im Jahre 1923 wurde die höhere jüdische Schule mit dem Ziele eines Realgymnasiums durch Errichtung einer Sexta begründet. Sie ist bis zur Quarta vorgeschritten und zählt 60 Schüler. Zur Erhaltung der Schule dienen neben den Schulgeldern die Beiträge der Mitglieder des Schulvereins und die Spenden von Patronen, welche das Schulgeld für die zahlreichen unbemittelten Schüler großmütig übernommen haben. Da der Verein bisher keinerlei Zuwendung seitens öffentlicher Korporationen genießt, so ist die Vermehrung seiner Mitglieder und Patrone dringend erwünscht. Anmeldung neuer Mitglieder — Jahresbeitrag 20 R.-Mk. — erfolgt bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Benno Grzebinasch, Freiburgerstraße 18. Anmeldung neuer Schüler während der Schulzeit im Rbedigerheim am Rbedigerplatz. Vorsitzender des Kuratoriums ist Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23.

Am Sonntag, den 14. Juni d. J. hielt

der Verband der Synagogen-Gemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz

seine Hauptversammlung ab. Die Gemeinden waren sehr zahlreich vertreten, auch der Oberschlesische Gemeinde-Verband hatte als Vertreter die Herren Justizrat Kochmann-Gleiwitz und Engel-Oppeln, entsandt.

Der in voriger Nummer des Gemeindeblattes auszugswise wiedergegebene Verwaltungs- und Kassenbericht wurde einer Aussprache unterzogen, die als sehr anregend bezeichnet werden muß, und in der die Vertreter insbesondere der kleineren Gemeinden über die Mängel und Schwierigkeiten des Gemeindelebens berichteten. Anerkannt wurde insbesondere die segensreiche Tätigkeit des seit ¼ Jahren wirkenden Verbandslehrers Czollack. Auch die übrigen Leistungen des Verbandes fanden allgemeine Anerkennung, ebenso die abgehaltenen wissenschaftlichen Vorträge in einzelnen Gemeinden. Der Kassenbericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Ausschuss Entlastung erteilt. Als Kassenprüfer für das kommende Geschäftsjahr wählte die Versammlung die Herren Foerder und Buchwalter, Breslau. Der Haushaltsplan für 1925, der in Einnahme und Ausgabe mit 27 459 Mk. abschließt, wurde genehmigt. In letzterem ist auch die Anstellung eines zweiten Verbandslehrers vorgesehen, was von der Versammlung lebhaft begrüßt wurde. Angeregt wurde eine anderweitige Festsetzung des Jahresbeitrages, sowie der Wunsch ausgesprochen, keine Bestände aufzusammeln, sondern alle verfügbaren Mittel ihren Zwecken zuzuführen.

Allseitige Anerkennung sprach die Versammlung darüber aus, daß die Fortbildungskurse für Lehrer und Kultusbeamte in den Gemeinden wieder aufgenommen worden sind. Hierbei wurde der Wunsch rege, daß der Ausschuss sein Augenmerk dem bestehenden Lehrermangel zuwenden möge, und auch darauf geachtet werden solle, daß die Gemeinden nur geeignete Kräfte einstellen möchten.

Herr Dr. Goldschmidt-Strehlen teilt mit, daß die im Vorjahre für die Gemeinden hergestellten Festansprachen allseitigen Anklang gefunden haben, und er bittet, diese Einrichtung weiter beizubehalten.



Herr Dr. Kreuzberger-Berlin hält hierauf einen Vortrag über die Neuorganisation der Wanderarmen-Fürsorge und die Schaffung von Arbeitsnachteilen. Die eingehenden Ausführungen gipfeln im wesentlichen darin, daß es dringend notwendig sei, die Neuorganisation im Interesse der jüdischen Allgemeinheit schleunigst durchzuführen und hält dies im Anschluß an den Bezirksverband Breslau-Liegnitz für den geeignetsten Weg.

Herr Dr. Lamm-Berlin spricht über die Notwendigkeit der Schaffung von Provinzialverbänden für die jüdische Wohlfahrtspflege. Er weist darauf hin, daß es sich im wesentlichen um eine Gleichberechtigung handele, und die Einrichtung schon aus dem Grunde erforderlich sei, um eine Vertretung gegenüber den Behörden zu haben. Nur hierdurch können auch alle öffentlichen Mittel im Interesse der Bedürftigen und der Gemeinden flüssig und dienstbar gemacht werden. Selbstverständlich müßten in der Provinzialstelle auch sämtliche jüdischen Wohlfahrts-Einrichtungen und Organisationen, auch die der Frauenverbände, mit eingeschlossen sein.

An die Vorträge schließt sich eine eingehende Aussprache an. Sämtliche Redner halten durchaus die Schaffung der Organisation war für dringend erforderlich, äußern aber ihre Bedenken hinsichtlich der Aufbringung der Mittel; insbesondere bezüglich der kleineren Gemeinden, die kaum in der Lage sind, die religiösen und kulturellen Einrichtungen zu erhalten.

Schließlich wurde von der Versammlung beschlossen, daß der Verbands-Ausschuß beide Angelegenheiten einer eingehenden Prüfung unterziehen solle. Hierbei wäre zu beachten, daß bei der Durchführung weitgehendste Rücksicht auf die leistungsschwachen Gemeinden zu nehmen ist.

Die sehr interessante Tagung, die durch ein Frühstück, das der Verbands-Ausschuß gegeben hatte, unterbrochen war, hat sechs Stunden gedauert.

J. u. G.

#### Israelitische Waisenverpflegungs-Anstalt Gräbischenerstraße.

Am 1. Juli feierte Frl. Hedwig Wolff ihr 25 jähriges Jubiläum als Erzieherin an der Israelitischen Waisenanstalt Gräbischenerstraße. Eingedenk der besonderen Verdienste, die sich Frl. Wolff um die ihr anvertrauten Zöglinge in ihrer langjährigen Tätigkeit erworben hat, war man von vielen Seiten bemüht, diesen Tag schön und würdig zu gestalten. Nachdem bereits vormittags zahlreiche Glückwünsche und Gaben überreicht worden waren, fand nachmittags im Beisein des Vorstandes, sämtlicher Angestellten und Zöglinge, sowie vieler Freunde und Bekannten der Jubilarin die offizielle Feier statt. Sie wurde durch einen Gesang der Kinder eingeleitet. Hierauf brachten diese unter Ueberreichung von Blumen und kleinen selbstgefertigten Handarbeiten ihre Wünsche in gereimter Form zum Ausdruck. Ganz besonders gefiel eine von Frau Ida Perle, Mitglied des Frauenkomitees der Anstalt, eigens zu dem Zwecke gedichtete Märchenzene, die Frl. Wolffs Wirken für die Kinder ernst und humorvoll zugleich schilderte. Im Auftrage des Vorstandes gratulierte der Vorsitzende, Herr Dr. Ernst Limmann, und überreichte ein ansehnliches Ehrengeschenk. In seinem und der Mitarbeiter Namen sprach der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Kolodjinski, Worte der Anerkennung und herzlich Glückwünsche aus. Dann begab man sich hinunter zur Kaffeetafel, wo man zusammen mit den Kindern noch einige Zeit in gemüthlichem Plaudern verbrachte.

Der Abend vereinigte noch in fröhlichem Beisammensein eine stattliche Zahl von Verwandten, Freunden und Gönnern der Jubilarin, insbesondere verschiedene ehemalige Zöglinge, die es sich nicht nehmen ließen, der verehrten Erzieherin an ihrem Ehrentage Dankbarkeit und Verehrung persönlich zu bekunden. G.

#### Rheinlandkundgebung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, E. B.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, E. B. hält vom 5.-7. September 1925 seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, die in Form einer Rheinlandkundgebung vor sich gehen wird. Die Tagung beginnt mit einer großen Veranstaltung in Worms, der Stätte ältester jüdischer Vergangenheit im Rheinland. — Eine Fahrt mit einem Sonderdampfer, bei der sämtliche am Rhein liegende Ortsgruppen des Bundes aufgenommen werden, führt die Teilnehmer nach Köln, wo abermals eine große Kundgebung vor sich gehen wird. Bei den Versammlungen werden prominente Redner, wie der Landtagsabgeordnete Justizrat Bernhard Falk, das Bundesvorstandsmitglied Dr. Ludwig Haas, Staatsrat a. D., M. d. R., und andere sprechen. Bei den Versammlungen werden die Vertreter der Behörden und Korporationen das Wort ergreifen. Der „Schild“, die Zeitschrift des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, gibt aus Anlaß der Rheinlandkundgebung eine reich ausgestattete Sondernummer heraus.

#### Verein Chaluzhilfe.

Einem besonderen Zweig der Fürsorgetätigkeit in unserer Gemeinde widmet sich der neue Verein Chaluzhilfe, dessen Gründungsversammlung am 18. Juni d. J. unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Marcus stattfand. Der Verein bezweckt die Ausbildung junger Juden für einen produktiven Beruf in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie und die Förderung ihrer Uebersiedelung nach Palästina. Für die Erreichung seines Zwecks hat der Verein bereits an der Kaiser-Wilhelm-Straße am Straßenbahndepot ein eigenes Heim mit kleinem Garten errichtet, in dem die Chaluzim wohnen und verpflegt werden; ihre fachliche Ausbildung erfolgt teils in hiesigen Handwerkerbetrieben, teils im eigenen Heim.

Der Verein hofft auf diese Weise in unpolitischer und unparteiischer Arbeit nach den Grundsätzen der modernen Fürsorge nicht durch Hingabe von Almosen, sondern durch Heranziehung von arbeitsfähigen und willigen Menschen zu den großen Aufgaben jüdischer Wohlfahrtspflege beitragen zu können.

Weittrittserklärungen sind an den Schriftführer des Vereins, Dr. Lothar Markiewicz, Augustastrasse 16, zu richten, Spenden und Beiträge an Herrn Wisner, Postfachkonto Breslau Nr. 62363.

## Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

### Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9½ - 10½ Uhr (beurlaubt vom 28. 7. bis 12. 8. 1925).  
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; 9 - 10 Uhr (bis 15. 8. beurlaubt).  
Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584; 9 - 10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Ohle 5230; 9 - 10 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag). In der Zeit vom 3. Juli bis 7. August Sonntag bis Freitag 8 - 9 Uhr.  
Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus) werktäglich 11 - 12 Uhr im Lokal d. Machsike Thora, Wallstraße 5.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

### Sprechstunden bzw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Hohenzollernstraße 105, Ohle 9740; 2 - 3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).  
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Ohle 754.  
Kantor Wartenberger, Höfchenstraße 3, Ohle 5566.  
Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8.  
Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427; 8 - 9 und 3 - 5 Uhr.  
Oberaufseher Schüstan (Neue Synagoge), Wallstraße 19, Ring 8247; 8 - 9 und 3 - 5 Uhr.

### Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:

Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend) 11 - 12 Uhr (bis 7. 8. 1925 verreist).  
Verwaltungsdirektor Dr. Recknitz, Montag bis Donnerstag 10 - 12 Uhr.  
Bürodirektor Glaser, Montag bis Donnerstag 9 - 11 Uhr (bis 7. 8. 1925 beurlaubt).

### Bürolehrerling

kann sich zum sofortigen Eintritt melden. Bewerber, die Schreibmaschine und Kuzschrift beherrschen, werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen an das

Büro der Synagogen-Gemeinde, Breslau, Wallstraße 9.

### Bekanntmachung.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt sucht für baldige Besetzung einen hauptamtlichen Leiter. Es kommt nur ein Bewerber in Frage, der auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege bereits mit Erfolg gearbeitet hat und organisatorische Fähigkeiten besitzt. Ebenso ist die Kenntnis der jüdischen Wohlfahrtspflege, sowie der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen unerlässlich. Gehalt je nach Vorbildung Gruppe 7-9, mit Aufstiegsmöglichkeit.

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen nimmt unser Büro, Wallstraße 9, entgegen. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

### Akademisch und seminaristisch gebildete Religionslehrer

für unsere Unterrichts-Anstalt II (liberal) und öffentliche Schulen zu Michaelis 1925 gesucht.

Gehalt für akademisch gebildete Gruppe X, nach abgeschlossenem Examen mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gruppe XI A.-B.-D.; für seminaristisch gebildete Gruppe 7.

Breslau, den 26. Juli 1925.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Bekanntmachung.

Wir machen unsere Gemeindemitglieder darauf aufmerksam, daß die Firma Petrak Nachf. Benno Czerniejewski jeden Sonntag, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., einen Omnibus-Pendelverkehr zwischen der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn „Lekter Heller“ und unserem Friedhofe Cofel unterhält. Auf besondere Bestellung stellt die Firma den Omnibus auch zu anderen Zeiten, insbesondere zu einzelnen Beerdigungen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Die Landschul-Synagoge

vermietet die Plätze an die bisherigen Inhaber bis 31. August; frei werdende Plätze ab 1. September.



## Bekanntmachung!

### Kartenausgabe für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1925

**Erneuerungszeiten.** Der Umtausch der vorjährigen Karten findet an folgenden Tagen statt:

Alte Synagoge	vom 17. bis 20. August
Neue Synagoge	vom 21. bis 28. August
Saal der Hermannloge	am 31. August
Friedbergsaal II (Eing. Menzelsstr.)	am 1. September
Saal des Turnvereins Vorwärts	am 2. und 3. September
Saal der Wratistawia	am 4. September

**Vormittags 9—1 Uhr**  
außer Sonnabend  
und Sonntag  
im Gemeindehause  
Wallstraße 9.

Die Fristen sind genau innezuhalten. Nach Ablauf ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

**Gebühren.** Die Platzpreise für die Synagogen sind gegen das Vorjahr unverändert; für die Zweiggottesdienste neu gestaffelt und teilweise herabgesetzt.

**Neue Gottesdienste.** Nach altem Ritus: Großer Saal der Lessingloge. Nach neuem Ritus: Saal des Victoria-Theaters (Neue Taschenstraße 31), Friedbergsaal II (Eingang Kaiser-Wilhelm-Straße), Saal der Gesellschaft der Freunde (Neue Graupenstraße).

**Vormerkungen.** Für freiverbende Plätze in der Alten und Neuen Synagoge werden vorläufig Vormerkungen nicht entgegengenommen, da noch solche vom vorigen Jahre vorliegen. Die Vormerkungen des vorigen Jahres bleiben weiter bestehen; die Gemeindemitglieder, die berücksichtigt werden konnten, erhalten bis 6. September entsprechende Nachricht. Wer keine Nachricht erhält, wird für 1926 erneut vorgemerkt.

**Jugendgottesdienste.** Diese fallen in diesem Jahre fort. Es werden jedoch diesmal in fast allen Zweiggottesdiensten Plätze für die Jugend bereit gehalten werden. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Herren Religionslehrer(innen).

**Gratis- und Stehtarten.** Ausgabe nur am 17. September vormittags 9 bis 1 Uhr.

#### Verschiedenes.

a) Der Gottesdienst im Konzerthaus und Kammermusiksaal fällt aus. Die bisherigen Platzinhaber können in den anderen Zweiggottesdiensten Plätze in der Zeit vom 8. bis 14. September, vormittags von 9 bis 1 Uhr auswählen, und zwar nur gegen Vorlegung der vorjährigen Karten.

b) Vergebung der freigebliebenen Plätze für alle Zweiggottesdienste erfolgt am 15. und 16. September, vormittags 9 bis 1 Uhr. Eine besondere Vormerkung ist nicht erforderlich, da genügend Plätze vorhanden sind.

**Fernsprecher- und Briefaufträge** sind aus technischen Gründen nicht durchführbar. Näheres siehe auch Seite 102 dieser Zeitung.

### Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Bekanntmachung.

Zahlreiche Grabstätten des Friedhofes in der Lohestraße weisen schwere Beschädigungen auf und bedürfen, um nicht gänzlich zu verfallen, raschster Instandsetzung.

Um Unfälle zu verhüten und die Beschädigung von Nachbargrabsteinen hintanzuhalten, ergeht daher die Aufforderung, die gefährdeten Grabstätten bis spätestens 1. November d. J. wiederherstellen zu lassen. Insbesondere sind Grabmäler, die umzusinken drohen, aufzurichten, beschädigte Grabeinfassungen wiederherzustellen und brüchige oder verrostete Eisengitter auszubessern, abzurufen und zu streichen oder ganz zu entfernen.

Sollten innerhalb der angegebenen Zeit die erforderlichen Maßnahmen seitens der Beteiligten nicht getroffen sein, so wäre die Friedhofsverwaltung gezwungen, die beschädigten und gefährdenden Grabsteine und Grabeinfassungen zu entfernen. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß auch die Behebung kleiner Schäden im eigenen Interesse der für die Unterhaltung der Gräber Sorgenden gelegen ist, damit nicht erst größere Schäden entstehen, deren Beseitigung mit unverhältnismäßig höheren Kosten verbunden ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde und  
der Vorstand der Israel. Kranken-Verpflegungs-Anstalt.

#### Die zuständige Auswanderungsberatungsstelle.

Auswanderungswillige richten zuweilen ihre Gesuche um Förderung und Beratung an die deutschen Auslandsvertretungen. Auch die Reichsministerien, neuerlich selbst der Herr Reichspräsident, empfangen derartige Schreiben, die dann bestimmungsgemäß an die zuständige provinzielle Beratungsstelle weitergeleitet werden. Für unsere Provinz ist das die Schlesische Auswanderer-Beratungsstelle in Breslau 5, Friedrichstraße 3, I. Um Verzögerungen zu vermeiden, sollten sich Auswanderungswillige nur an diese Stelle wenden.

#### Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antennenstraße:  
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):  
vormittags 8—12 Uhr.
- c) Badeanstalt:  
Sonntag bis Donnerstag täglich 6—9 Uhr abends.  
Freitag 7—9 Uhr abends.  
Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle:  
Sonntag 10—1 Uhr vormittags.  
Montag 6½—8 Uhr abends.  
Mittwoch 6—8 Uhr abends.
- e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:  
Montag bis Donnerstag 4—5 Uhr nachmittags.

#### Austritte aus dem Judentum

vom 20. Juni bis 17. Juli 1925.

Frau Frieda Brand geb. Juliusberg, Dpitzstraße 74.  
Jacob Littauer, Elektromonteur, Goldene Madegasse 20.  
Fräulein Käthe Lewy, Studentin, Kaiser-Wilhelm-Straße 163.  
Fritz Ruß, Tapeziergehilfe, Werderstraße 43.  
Kurt Neubürger, Direktor, Kaiser-Wilhelm-Straße 29.

#### Uebertritte in das Judentum

vom 20. Juni bis 17. Juli 1925.

Ein Mann, eine Frau.

## AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer-Straße und Höfchenstraße

Fernruf Ohle 8787

**Reparaturwerkstätten / Vulkanisieranstalt / Autozubehör / Großtankstelle**

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet



## Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

## Neue Synagoge.

31. Juli/1. August: Vorabend 7 Uhr, Predigt 7¼.  
Vormittag 9 Uhr, Predigt 9¼ Uhr, nachmittags 8, Schluß 8.30.  
2.-7. August: morgens 6¼, abends 7.  
7./8. August: Vorabend 7, vormittags 9, nachmittags 7¼, Schluß 8.15.  
9.-14. August: morgens 6¼, abends 7.  
14./15. August: Vorabend 7, vormittags 9, Neumondweihe 9¼, Predigt 9¼, nachmittags 7¼, Schluß 8.  
16.-21. August: morgens 6¼, abends 7.  
21./22. August: Vorabend 7, Predigt 7¼, vormittags 9, nachmittags 7¼, Schluß 7.45.  
23.-28. August: morgens 6¼, abends 7.  
28./29. August: Vorabend 6¼, vormittags 9, Predigt 9¼, nachmittags 7, Schluß 7.30.  
30. August-4. September: morgens 6¼, abends 6¼.  
4./5. September: Vorabend 6¼, Predigt 6¼, vormittags 9, nachmittags 6.40, Schluß 7.10.  
6.-11. September: morgens 6¼, abends 6¼.  
11./12. September: Vorabend 6¼, vormittags 9, Predigt 9¼, nachmittags 6.25, Schluß 6.55.  
13.-18. September: morgens 6¼, abends 6¼.

## Jugendgottesdienst.

Am Sabbath: nachmittags 4 Uhr.  
Neue Synagoge: 15. und 29. August, 12. September.  
Krankenhaus: 22. August.

## Thoravorlesung.

1. August ואתחנן V. B. M. Kap. 3, V. 23 bis Kap. 5, V. 24.  
8. August עקב V. B. M. Kap. 7, V. 12 bis Kap. 8, V. 20.  
15. August ראה V. B. M. Kap. 11, V. 26 bis Kap. 13, V. 1.  
22. August שפטים V. B. M. Kap. 16, V. 18 bis Kap. 18, V. 5.  
29. August כי תבוא V. B. M. Kap. 21, V. 10 bis Kap. 22, V. 29.  
5. Sept. כי תבוא V. B. M. Kap. 26, V. 1 bis Kap. 27, V. 3.  
12. Sept. נצבים וילך V. B. M. Kap. 29, V. 9 bis Kap. 31, V. 3.

## Alte Synagoge.

30. Juli: Tichoh b'Aw, Vorabend 8¼, morgens 6¼, abends 7¼, Schluß 8.35.  
31. Juli: morgens 6¼.  
1. August: Vorabend 7¼, morgens 6¼ und 8¼, Ansprache 10, Schluß 8.30.  
2.-7. August: morgens 6¼, abends 7¼.  
8. August: Vorabend 7¼, morgens 6¼ und 8¼, Ansprache 10, Schluß 8.15.  
9.-14. August: morgens 6¼, abends 7¼.  
15. August: Vorabend 7¼, morgens 6¼ und 8¼, Ansprache 9¼, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 8.  
16.-21. August: morgens 6¼, abends 7¼.  
22. August: Vorabend 7¼, morgens 6¼ und 8¼, Ansprache 10, Schluß 7.45.  
23.-28. August: morgens 6¼, abends 7.  
29. August: Vorabend 7, morgens 6¼ und 8¼, Ansprache 10, Schluß 7.30.  
30. August-4. September: morgens 6¼, abends 6¼.

## Jugendgottesdienst.

15. August: Kr. H. 22. August: Alt. Syn. 29. August: Kr. H. 5. September: Alt. Syn.

Sidra am 1. August 1925. ואתחנן, 8. August עקב, 15. August ראה,

22. August שפטים, 29. August כי תבוא.

Gastarab am 1. August 1925. נחמו, 8. August ציון נחמו,

15. August ענייה סערה, 22. August אנכי, 29. August עקרה רני.

## Konfirmationen

## Barmizwah Neue Synagoge.

1. 8. Erich Schlohoff, Sohn des Herrn Samuel Schlohoff und der Frau Ida geb. Deutler, Opitzstraße 43.  
8. 8. Alfred Markus, Sohn des Herrn Julius Markus und der Frau Eva geb. David, Gabitzstraße 148.  
22. 8. Hans Dulberg, Sohn des Herrn Moritz Dulberg und der Frau Melitta geb. Bodländer, Opitzstraße 50.  
22. 8. Max Günther Wolffsohn, Sohn des Herrn Arthur Wolffsohn und der Frau Lucie geb. Mottel, Dranienstraße 9.  
29. 8. Ulrich Bernhard Steuer, Sohn des Herrn Bankier Max Steuer und der Frau Lina geb. Vry, Charlottenstraße 58/60.  
29. 8. Lothar Kohn, Sohn des Herrn Leopold Kohn und der Frau Regine geb. Wunsch, Gabitzstraße 25.

## "Criminalia"

Detektiv-Auskunftei  
Alte Taschenstr. 1a  
erledigt diskret  
Vertrauenssachen

PIANOS  
Flügel

Harmoniums  
des seit 1857 durch  
uns vertretenen  
Welthauses

## Schiedmayer

sowie anderer  
langerprobter  
Klaviermarken

z. B.  
Rönisch, Krauss,  
Hupfeld u. andere  
auch auf

Teilzahlung

## Seliger

und Sohn  
Schweldn. Str. 10/11

## Haupt- und Schluß-Ziehung 11.-31. August

# Sie

haben ja vergessen sich einen Anteil auf die  
**Millionengewinne**  
zu sichern.

## Noch ist es Zeit!

$\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$  1 Doppellos  
R.-M. 15.—, 30.—, 60.—, 120.—, 240.—

Staatliche

# Lotterie Ein- nahme Loeser

Breslau, Ohlauer Straße 65  
am Christophoriplatz  
Postscheck - Lotteriekonto Loeser 67144

## Damen-Frisier-Salon

## Haararbeiten

Anfertigung  
und Lager

G. Wittchow  
Höfchenstrasse 62.

## Alttertümer

und  
Kunstgegenstände  
Einkauf — Verkauf

Fr. S. Foerster,  
Teichstr. 6.

## Violinen

## Mandolinen

## Gitarren

## Lauten

Pianohaus  
Wiener & Futter

Schmiedebrücke 48  
Gegründet 1900  
Tel. Ring 3788 u. 3021



29. 8. Helmut Landsberger, Sohn des Herrn Emil Landsberger in Dresden und der Frau Helli geb. Weiß, Dranienstraße 9.  
 5. 9. Walter Levy, Sohn des verst. Herrn Eugen Levy und der Frau Gertrud geb. Tuch, Lohensteinstraße 11 a.  
 5. 9. Hans Golschiner, Sohn des Herrn Martin Golschiner und der Frau Dora geb. Eisenberg, Palmstraße 15.  
 12. 9. Ernst Mach, Sohn des Herrn Wolfgang Mach und der Frau Sala geb. Gugig, Kaiserstraße 88.  
 12. 9. Heinz Schlesinger, Sohn des Herrn Fritz Schlesinger und der Frau Betty geb. Guttentag, Gabigstraße 199.

## Barmizwah Alte Synagoge.

1. 8. Martin Jzig, Vater Herr Jacob Jzig, Promnitzstraße 46.  
 8. 8. Alfred Tarszys, Vater Herr Josef Tarszys, Lewaldstraße 12.  
 8. 8. Karl Leiser, Vater Herr Siegfried Leiser, Dessauerstraße 10.  
 15. 8. Herbert Zadek, Vater Herr Heymann Zadek, Frankfurter Straße 67.  
 22. 8. Heinz Littwitz, Vater Herr Sigismund Littwitz, Gräbshener Straße 8.  
 29. 8. Heinz Herz, Vater Herr Georg Herz, Gabigstraße 70.  
 29. 8. Fritz Vulkan, Vater Herr Arthur Vulkan, Moritzstraße 13.  
 29. 8. Willy Marcus, Vater Herr Moritz Marcus, Andersenstraße 27.  
 5. 9. Siegb. Markowicz, Vater Herr Ludwig Markowicz, Landsbergstraße 6.

## Beerdigungen.

## Friedhof Cosel.

24. 6. Ignaz Hirschberg, Kind, Grünstraße 12.  
 28. 6. Adolf Rahmer, Kaufmann, Gabigstraße 77.  
 28. 6. Regina Perlinski, Kaufmannsfrau, Augustastraße 60.  
 2. 7. Johanna Finger, ledig, Sonnenstraße 28.  
 5. 7. Sigmar Dyrenfurth, Kaufmann, Erfurt.  
 7. 7. Isidor Rotholz, Rentner, Auenstraße.  
 9. 7. Gertrud Sober geb. Neumann, Witwe, Schwerinstraße 2.  
 9. 7. Leopold Rosenthal, Kaufmann, Steinstraße 15.

10. 7. Jacob Moses, Kaufmann, Altheide.  
 14. 7. Henriette Wolff, Handelsfrau, Bögenstraße 8.  
 14. 7. Meier Auerbach, Beamter, Galatz (Rumänien).  
 17. 7. Adolf Hecht, Kaufmann, Karlstraße 17.  
 19. 7. Samuel Bernstein, Kultusbeamter, Halle a. d. Saale, früher Breslau.  
 19. 7. Louis Leske, Händler, Berlin.  
 21. 7. Hermine Klein geb. Büchler, Rabbinersfrau, Taubenkiesstraße 6.  
 22. 7. Bruno Jaskulski, Kaufmann, Sadowastraße 40.  
 23. 7. Magda Rosenfeld, verw. Kaufmannsfrau, Paradiesstraße 21.  
 23. 7. Auguste Szybilski, ledig, überführt aus Dresden.

## Friedhof Lohestraße.

21. 6. Clara Friedmann geb. Stoller, Witwe, überführt nach Hirschberg.  
 25. 6. Rosalie Hannach geb. Mark, Witwe, Kornhausen bei Magdeburg.  
 3. 7. Hermann Fischer, Rentner, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.  
 5. 7. Julie Nothmann geb. Nothmann, Witwe, Augustastraße 39.

## Geschäftliches.

„Kappel“ — eine überlegene Leistung deutscher Feinmechanik.

Die Schreibmaschine? Sie ist überall die hirtige, nie ermüdende, unentbehrliche Helferin. Sie gehört einfach zum Organismus unseres Wirtschaftslebens. Mit welcher Scharfsichtigkeit, mit welchem reichen Erfindergeist wurde sie gestaltet! Um ihre Entwicklung haben sich Deutsche, Oesterreicher, Amerikaner, Engländer sowie Franzosen verdient gemacht. Der Erste, der die Menschheit (im Jahre 1714) mit einem Schreibapparat beglückte, war der Engländer Henry Mill. 1833 trat der Franzose Progin mit einer Konstruktion auf den Plan; ihm folgte 1843 der Amerikaner Charles Thurber. Alle diese Modelle boten aber noch nichts Taugliches. Die erste praktische brauchbare Schreibmaschine veranfaßten wir den Amerikaner Gliddes, Scholes, Evule und dem Rheinländer Schwalbach. In den vergangenen Jahrzehnten wußten dann besonders deutsche Firmen die Maschinen immer mehr zu vervollkommen.

## GRABMALKUNST

SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G. VORM.  
**KUNZEL & HILLER, KARL NEUSTADT & Co.**  
 Breslau, NEUE SANDSTRASSE 1, TELEFON RING 1938  
 U. GEGENÜBER LETZTER HELLER T. O. 1979

Vertrauliche  
Beratung

Besuch  
unverbindlich

## Führung Ihrer Bücher

Erledigung Ihrer Steuersachen im Jahresabonnement zu äußerst mäßigen Preisen von monatlich 4.50 Mk. ab.  
 Kostenlose Steuerberatung.  
 Schriftsätze und Reklamationen für Kunden.  
**gratis**  
 Erfolgreiche Terminvertretungen.

Bücherrevisor

H. Reißner • Breslau • Fichtrstr. 5

Telephon  
Ohle 9348

## Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Frühling im Döllner-Tal am Bünzler!

Gegründet 1876

Exquisite Rhein- und Moselweine  
 Bordeaux und Burgunder, rot und weiß / Südweine / Kognak / Liköre

Fernruf: Ohle 4209

Weingroßhandlung HEINRICH BÜCHLER  
 gegenüber Bielschowsky ~ Nicolaistr. 7

DIE BEACHTUNG DER INSERATE  
 LIEGT  
 IM INTERESSE DER MITGLIEDER

## Brillenbedürftige

wenden sich am besten an das

Ocularium, Ohlauerstr. 84.

Einziges Spezial-Institut mit kostenloser  
 ärztlicher Verordnung von Augengläsern

Brillen u. Klemmer in allen Preislagen.

## Für Familien-Anzeigen

ist das „Breslauer Jüdische Gemeindeblatt“ ganz besonders geeignet. Wir berechnen Familien-Anzeigen zum ermäßigten Vorzugspreis von 10 Pfennig pro 1 Millimeter Höhe einspaltig.  
 Anzeigen-Verwaltung Th. Schatzky A.-G., Breslau 3



Was die Schreibmaschine für alle die bedeutet, die regelmäßig Schreibarbeiten zu erledigen haben, was sie an Zeit und Geld erspart, was sie an sauberer und geschmackvoller Arbeit leistet, ist bekannt. Ueber diesen ihren unantastbaren Wert noch viele Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. Die Frage ist nur: Welche Maschine unter vielen soll es sein: Leistung entscheidet — auch bei der Schreibmaschine und bei ihr besonders. Ein feinmechanisches Gebilde solcher Art kann nur von jenen Firmen in wirklicher Vollendung geboten werden, die über lange, gründliche Erfahrungen verfügen und hierauf fußend wissenschaftlich und technisch streng methodisch vorgehen. Bei Würdigung dieser Vorbedingung stoßen wir bei vorurteilsloser Betrachtung ganz von selbst auf ein Fabrikat, das unter den heute vorhandenen als führend angesehen werden darf; auf die „Kappel“-Schreibmaschine. „Kappel“ geht aus einem Unternehmen hervor, das eine Erfahrung von sechs Jahrzehnten aufweist. Als Fazit dieser Erfahrung stellt sie sich als hervorragendes Werk deutscher Feinmechanik, als Präzisions- und Qualitätsarbeit dar. Weit unterschieden und getrennt von anderen Modellen, läßt sie nichts vermissen, was einer Schreibmaschine Momente besonderer Hochwertigkeit verleiht.

Ueber ihre Konstruktion nur einige Andeutungen. Vor allem sehen wir: Ein in der äußeren Form schmuckes Bild, dann: einfache Konstruktion, kräftige Bauart, bestes Material, feinste Arbeit. Jede Einzelheit ist mit besonderer Sorgfalt in Gefälligkeit und Zweckmäßigkeit gekleidet. Die übersichtliche Anordnung aller Gebräuchsteile macht das Bedienen leicht und einfach. Ruhig, geräuschlos verrichtet sie ihre Arbeit. Die Schrift, in allen Kultursprachen, groß und klein, eng und weit, gerade und schräg vorhanden — ist völlig sichtbar und immer schön gleichmäßig. Der Tastenschlag ist besonders angenehm und elastisch. Die Typen weisen vorzügliche Durchschlagskraft auf. Außerst wertvoll aber ist die letzte Neuerung: der geräuschlose Wagenrücklauf, die Farbbandumkehr geht automatisch

vor sich. Ein Durchschlagen des Farbbandes an der Umkehrstelle, eine Leerbewegung ist unmöglich. Durch die offene Bauart der Maschine sind alle Mechanismen bequem zugänglich. Ferner sind alle Teile mit Einschluß des Wagens leicht auswechselbar. Fassen wir diese Vorzüge zusammen, dann haben wir eine Erklärung für die enorme Schreibschnelligkeit und stets saubere Arbeitsleistung der „Kappel“-Schreibmaschine.

Wie wir sehen, ist „Kappel“ den neuen Zeiterfordernissen in mustergültiger Weise angepaßt. Mit ihr arbeiten heißt, eine wirklich zeit- und geldsparende Maschine benutzen, heißt sich die fortschrittlichen Forderungen der Zeit erschließen. Unanfechtbarer Beweis ihrer Leistungsfähigkeit: stetig steigende Verwendung in allen Ländern!

Eine alte These: Was im Betriebe durch ökonomische Arbeit erspart wird, braucht im Verkauf nicht mehr verdient zu werden. Im Sinne dieser wirtschaftlichen Betätigung sollte man auch trachten, die Ausgaben für die Schreibmaschinenarbeit durch die Wahl einer wirklich guten Maschine auf das äußerste Minimum zu reduzieren. Mit der Schreibmaschine „Kappel“ proklamieren wir ein Mittel, mit dessen Anwendung eine ungeahnte Ökonomie erzielt werden kann! An dem Einzelnen liegt es, aus dieser Tatsache Vorteil zu ziehen!

Näheres teilt gern die Generalvertretung der Maschinenfabrik Kappel, Akt.-Ges., Chemnitz-Kappel, die Firma Büro-Bedarfs-Gesellschaft Breslau, v. Kondretowicz & Woldt, Breslau 2, Tauenzienstraße 53, mit.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt  
die Schriftleitung keine Verantwortung.

## Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

### Synagoge zum Tempel E. V.

Die Erneuerung der Platzkarten muß spätestens bis 4. September cr. erfolgt sein. Die nicht eingelösten Plätze werden dann anderweitig vermietet.  
Einlösungsstelle:  
Papierhandlung S. Weißmann, Breitestr. 42

### Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“

Breslau

Unsere Veranstaltungen im Sommerhalbjahr sind aus dem Versammlungskalender der „Jüdisch-liberalen Zeitung“ zu ersehen.  
Anfragen bitten wir zu richten an **Frieda Karger**, Klosterstraße 17. — Telefon Ring 772.

Für unsere wiedereröffnete **Kleiderkammer** bitten wir herzlichst **Kleidungsstücke** für Erwachsene um abgelegte und Kinder, **Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.**  
Im Hinblick auf die große Notlage der von uns zu Bedenkenden hoffen wir auf reichlichste Mithilfe unserer Glaubensgenossen!

**PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.**  
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

### Schnell! Billig! Gut!

reinigt

Herren- und Damen-Garderobe sowie Portiären, Gardinen, Teppiche etc.

Annahme

dem **Reinigung, Färberei und Plissees**

**S. Stock Nachfolger**

Inh. **Siegfried Bermann**

Fernruf R 1567 Schuhbrücke 55. Fernruf R 1567

Spezialität:

**Trauersachen innerhalb 24 Stunden Herren- und Damen-Stoff-De-katur**

Wir suchen per sofort zur Leitung unseres Instituts einen pädagogisch befähigten, streng religiösen

### Herrn

der bereits ähnliche Stellungen mit Erfolg bekleidet hat. Gehalt nach Uebereinkunft.  
Ausführliche Meldungen an den Vorsitzenden **Herrn Martin Fraenkel**, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 4, II.

Curatorium des Verbandes  
zur Erziehung hilfsbed. isr. Kinder.

### Vermögender Herr

Ende 20er mit vollkommen gesicherter Existenz aus allerbesten religiöser Familie **sucht die Bekanntschaft** einer fescben, reichen Jüdin zwecks Heirat.  
Offerten unter **O. G. 616** an die Annoncen-Expedition Ollendorff, Breslau I.

### PIANO

Vermietung

**Selig**

und Sohn

Schweidn. Str. 10/11

Man findet doch immer etwas als

**Geschenk**

im

Kunstgewerbehaus

„Schlesien“

Junkerstraße 6

### Metallkunst

reisen nach neukünstlerischem

Kunstgewerblichem Zeichen erteilt

**Maxel Friedmann**

Werkstatt: An den Kasernen 1/2 (Ecke Werderstraße)

Anfertigung v. handgetrieb. Geräten zu erschwinglichen Preisen. Sabbathleuchter, Broschen, Schalen, Stieren, sowie Unterricht in Kunstgewerblichem Zeichen erteilt

### Israel. Mädchenpensionat

Clara Epstein, Breslau 13

Elsasserstr. 7, I.

Tel. Ring 6851

Externe Schülerinnen können a. Unterricht teilnehmen.  
Prospekt auf Wunsch

### Israel. Töchterpensionat

Kapellenstraße 81

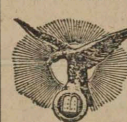
Wiesbaden

Telephon 654

Gründliche wissenschaftl., häusl. und gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirtschaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte durch Fräul. **Hermine Wolff**, Vorsteherin.

Oberhof i. Thür., 825 m ü. d. Meer



**Hotel Blum**

Fernruf 14

Neu eingerichtete Zimmer und Bäder

### Geschenkwerke

in jüd. Literatur.

Alle Neuerscheinungen

Soeben erschienen u. a.:  
vollst. Talmudausgabe in 4 Leinenbänden  
Fromer, Talmudübers. Bialik, Essays  
Liebe, Das Judentum i. d. Salten, Neue Menschen  
deutsch. Vergangenheit Herrmann, Eine  
Feuchtwanger, Jüd Süß werdende Welt

**Jakob B. Brandeis**

Karlstraße 20 :: Fernsprecher Ring 2023



## Staats-Lotterie

5. und Hauptklasse vom 11. bis 31. August

Kauflose vorrätig

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
Mk. 15.—	30.—	60.—	120.—

Doppellose: 5. Klasse Mk. 240.—

Staatliche Lotterie-Einnahme

Postscheck-Konto:  
Breslau 19578

**Jitschin**

Fernsprech-Anschluß:  
Ohle 5954

Breslau V, Museumplatz 10 (neben der Post)

## Kunst-Stopferei

in Teppichen und Garderoben, gut, billig  
und schnell, schicke auf Wunsch ins Haus

**H. Jaraczewer**

Nikolaistadtgraben 15, I (am Königsplatz)  
Fernruf Ohle 7871

Konkurrenzlos!

Konkurrenzlos!

## Kohle, Koks, Briketts, Brennholz

liefert zu niedrigsten Preisen

**Herrmann Jereslaw G. m. b. H.**

Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186

Herren-  
Damen-  
Kinder-  
Hüte

Hut-  
**Rosenthal**  
Blücherplatz 5

Spez.:  
Trauerhüte

Habe in  
**Krummhübel, Rsgb.**

**Villa zum Waldgarten**

einen unter Aufsicht  
Sr. Ehrw. Rabb. Dr. Cohn stehenden  
**Restaurantsbetrieb**

eröffnet.

Wiener Küche. — Solide Preise.  
**S. Rothenberg.**

Einkochgläser zu billigsten  
Preisen

**Herm. Tischler**

Haus- und Küchengeräte  
Goldene Radegasse 1

Schicke Dekorationen und Polstermöbel  
fertigt

**Hugo Sonnabend**  
Weidenstraße 25, 1. Etage

Rüstigen Personen achtbar. An-  
sehens wird **Nebenverdienst**  
nachgewiesen. Angebote unter **K. V. 228** an  
die Expedition des Bresl. Jüdisch. Gemeindeblattes.

HERZ



**Schuh-Herz**

Blücherplatz 4

**Erna Riesenfeld**

Breslau, Sadowastraße 80

**Ärztlich geprüfte Masseuse**

klinisch ausgebildet

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

Nach mehr als 4jähriger Assistententätigkeit an der Inneren Abteilung B  
des Wenzel-Hanke-Krankenhauses (Prof. Förschbach), an der chirurgischen  
Abteilung des israelitischen Krankenhauses (Professor Gottstein) und an der  
Abteilung für Ohren-, Nasen-, Hals-Krankheiten im Allerheiligen-Hospital (Primär-  
arzt Dr. Goerke) habe ich mich hier als

**Facharzt für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten**

niedergelassen.

**Dr. med. Leo Boss**

Friedrich-Wilhelm-Straße 62

Auch Kassenpraxis: Eisenbahn-, Post-Krankenkasse, Kaufm. Ersatzkassen (Barmer etc.)  
Sprechstunde: 11—1, 4½—6  
Telefon: Ring 9249

**Pianos**

Flügel

Harmoniums

Bequeme Teilzahlung

**Wiener & Futter**

Schmiedebrücke 48

Gegründet 1900

Tel. Ring 3788 u. 3021

**Gut! Billig! Schnell!**

liefere

sämtliche **Kolonialwaren** frei Haus.  
Jeder Auftrag wird sorgfältig ausgeführt.

**David Spiro**

Freiburgerstr. 16 :: Telefon Ring 6722

Verlangen Sie bitte die Preisliste!

**Schuhhaus**

**Klausner**



**Schuh-Etage**

Ring 22 (Fahrstuhl)

**Hauptgeschäft**

Ohlauer Straße 5/6



## Verein selbst. jüd. Handwerker E. V., Breslau



Der Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die nachstehenden Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden. Weitere Adressen zu erfragen beim Leiter des Arbeitsnachweises, Herrn **Dipl.-Ing. L. Kempe, Zimmerstraße 10.** Fernsprech-Anschluß: Amt Ohle Nr. 4721.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich neben meinem grossen Lager in Uhren und Goldwaren auch silberne Geschenkartikel zu konkurrenzlosen billigen Preisen führe. Bei Bedarf wollen Sie bitte mein Lager besichtigen. — Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt. Tel. R. 6563.

ANTON BERG, Inh. RICHARD KEMPE, Breslau, Gartenstr. 86.



Inhaber Max Fink.

Umänderung bestehender Privat-Telefonanlagen zum voll-automatischen Amtsverkehr.

Postnebenstellenanlagen aller Art  
Haustelefon- und Klingel-Anlagen  
Elektr. Uhren Elektr. Alarmanlagen  
Elektrische Türöffner, Radio-Anlagen

Verlangen Sie kostenlos Auskunft oder Vertreterbesuch.

Werkstätte für  
mod. Dekorationsmalerei  
**Martin Herold**

(Inh.: Martin u. Josef Herold)

Tel.: Ohle 5109

### Dacharbeiten

in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus

**J. Kempinski**

Dachdecker, Klempnermeister

Installationsgeschäft für Gas und Wasser  
— Beste Ausführungen, solide Preise —  
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

Ia Referenzen

### S. DRAIER

Atelier zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach den neuesten Modellen  
Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen

Poststraße 3 (Alter Weinstock)  
Telephon Ohle 492 :: Gegründet 1895

### An die verwöhnte Herrenwelt!

Eröffnungs-Reklamepreise!

Wiener Herrensneider berechnet als Einführungspreise für einen Anzug aus mitgebrachtem Stoff **Mk. 75.— u. Mk. 85.—** einschl. Zutaten. Die Arbeit ist nur mit der, allererster Häuser vergleichbar. Nichtpassendes wird anstandslos zurückgenommen. Bei Stoffkauf billigste Berechnung. Spezialist für korpulente Figuren.

Wiener Herrensneider **Max Steif**

Breslau, Goldene Radegasse 27b. Telefon: Ohle 8262.

## Victoria-Theater

### Das Gastspiel des Herrnfeld-Theaters

unter der Direktion von **Anton Herrnfeld** das am 25. Juli beginnt, wird eine interessante Eigenart bieten, wie sie keine andere Bühne neben ihm besitzt. Das Sondergebiet seines Ensembles u. namentl. seines Direktors **Anton Herrnfeld** wie auch seines **Ferdinand Grünecker** bekannt Partners ist die erschütt. Komik, u. es gilt in Berlin als Regel, daß, wer einen wirklich lustigen Abend erleben, wer sich einmal so recht von Herzen auslachen will, zu den „Herrnfeld“ geht

## Moderne Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Eigene Fabrikation von seidnen Lampenschirmen sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen

**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**

**Radio-Apparate u. Zubehörteile**

zu konkurrenzlos billigen Preisen

**M. Tondowski, Kätzellohle 5/7**

Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

## Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:

**Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen**

Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:

**Elektrische Licht- und Kraftanlagen**

Motoren Beleuchtungskörper



# **Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau**

Kupferschmiedestr. 26  
Fernsprecher Amt Ring 8982

## Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf

Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

# Julius Perl

## Maurermeister Telegrafstraße 3

Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681

Schnelle, preiswerte,  
gute Ausführung aller Bauarbeiten

## D. Armer

Kunst-, Bau- und  
Geldschrank-Schlosserei  
Kupferschmiede-  
straße 21, 22, 23

Fernspr. O 1149

Gegründet 1887

Sicherheits-Verschlüsse  
gegen Einbruch

Schaufenster - Gitter  
Neuanfert. v. Geldschrank.  
sowie ständiges Lager.  
Reparaturen, Transporte,  
Gasleitungen.

## Inseraten- Vermittlung

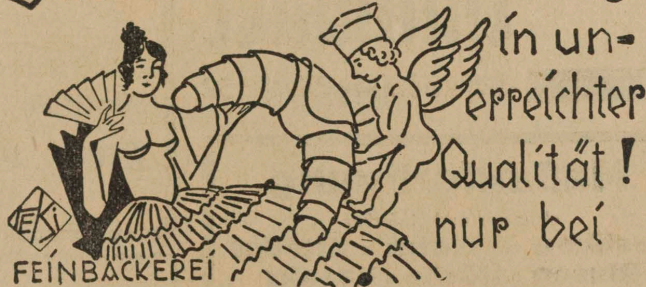
## JULIUS MARCUS

BRESLAU

Tauentzienstr. 149

Telefon Ohle 7819

Das gute Karlsbader  
Butter Hörnchen Stk 10/8



## BRUNO SIEDNER

ANTONIENSTR. 8 VIKTORIASTR. 104

FERNSPRECH-ANSCHLUSS: AMT RING NR. 1237



Fernsprecher Ring 6276

## Felix Simenauer

Malermeister

Breslau 16 • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



## Benno Czerniejewski

Telefon Ring 1278 i. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278

Breslau, Fischergasse 16

Einziges jüdisches Equipagen-Verleihgeschäft am Platze  
Hochzeitswagen, Beerdigungsequipagen, sowie Doktor-  
wagen, ein- u. zweisp., Omnibusse z. jed. Gelegenheit.  
Auch erstklass. Personen-Autos sind zu vergeben

Fleischerei u. Wurstfabrik  
unter Aufsicht des  
Rabbinats

## H. Grünpeter

Inh.: Emil Grünpeter

Hauptgeschäft  
Goldeneradegasse 15  
Telefon: Ring 3579

Herstellung  
feinster  
Wurst-Konserven

Filiale:  
Höfchenstraße 89  
Telefon: Ring 6686

empfiehlt

allerfeinste **Fleisch- u. Wurstwaren**  
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**

Täglich „Rostwürstchen“  
Jeden Donnerstag „Lungenwürstchen“

„Aufschnittschüsseln“ in jeder Ausführung zu Festlichkeiten



Telephon: Ring 299 und Ring 7475

Hauptgeschäft: Karlsplatz 3 :: Fil. I: Bohrauer Str. 37

## Sämtliche erstklassigen Gebäcke und Eisspeisen

auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus



**Breslauer Luxus-Fuhrwesen**

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII  
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

**Elegantes  
Kutsch-Fuhrwerk**

für alle Gelegenheiten

**Vornehme Privat-Autos**

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

**Goldmann & Co.**Breslau 5, Tauenzienplatz 6  
empfehl. sich zur Lieferung vonbester oberschlesischer Hausbrandkohle,  
Braunkohlen-Briketts,  
Steinkohlen - Briketts,  
Gastofen, Hüttenofen und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8-6 Uhr.

**Restaurant Kornhäuser**Freiburger Str. 9  
Telefon Ohle 7159Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinate  
Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte  
Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten  
in und außer dem Hause**Willy Kornhäuser**

früher Oekonom der Lessingloge

**Moderne  
Sprechapparate**in größter Auswahl.  
Erstklassige Fabrikate  
in allen Preiss- und Stilarten.**Schallplatten**stets neueste Aufnahmen vorrätig.  
Große Auswahl in hebräischen Platten.**Wiener & Futter**

Schmiedebrücke 48.

Gegründet 1900. — Tel. R. 3788 u. 3021.

**Festdichtungen**

Ansprachen usw.

**Franz Neumann** Gartenstr. 38  
Fernsprech. Ohle 4190

Arrangements von Festen aller Art

**Ausgleich  
hoher Schultern u. Hüften**

auch für Herren

**A. Gallitz**Zwingerstraße 24, III. Etage  
frühere Leiterin bei A. Franz**Musik-Instrumente  
alien**

Sprechapparate, Platten

**Bücherstube**

Graph. Kabinett

**Hainauer**

Schweidnitzer Straße 52

**Maßanfertigung**

eleganter und einfacher

**Kostüme · Mäntel · Kleider  
Blusen · Röcke · Kasaks**

Umarbeitungen schnell, schick und billig

Werkstätten für moderne Frauenbekleidung  
Gabitzzstr. 40, ptr. **Frau E. Frey** Tel. Ohle 6727**Schlesischer Hausfrauenbund**

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.

Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.  
Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes  
Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,  
Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-  
u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegen-  
stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung  
(Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.  
Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.Näheres und Beitrittserklärungen — auch  
schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hsigen  
(dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9-7 Uhr;  
Montags und Freitags von 10-12 1/2 Uhr  
in der

Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

**Antiquariat u. Buchhandlung****N. Samosch**Kupferschmiedestr. 13  
und Schuhbrücke 27

empfiehlt sehr preiswerte

**Geschenk-**und wissenschaftliche Literatur  
jeglicher Art**E. Juncker**

Inh. Rosa Honigbaum

Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)

**Feinste Konfitüren****Schokoladen, Keks**Nur erstklassige **Auszugmehle****Weizenmehl**helles **Roggenmehl**sowie sämtl. **Mühlen-Fabrikate**  
und **Kolonialwaren**

auch im engros empfiehlt bei freier Zusendung

**Georg Schleimer**

Schuhbrücke 57

Telefon O 4552

Equipagen-Verleih-Geschäft

**Otto Pusch**

Breslau 13 Neudorfstr. 72

Fernsprech-Anschluß Ohle 1366

empfiehlt elegante

**Braut-Coupés  
und Autos****Omnibusse**  
in allen Größen**Bespannung  
von Monats- und  
Reklamefahrten**Zuverlässige Lohndiener werden von uns gestellt oder nachgewiesen.  
**Bitte die Firma genau zu beachten!****Bad-Nauheim**Hessisches Staatsbad Am Taunus bei  
Frankfurt a. M. Ganzjährige Kurzeit  
Badesalz-, Wasser- und Pastillen-VersandHervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender  
Arterienverkalkung, Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus,**  
**Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden :**Vorzügliche Konzerte / Vielseitige Unterhaltungen / Oper / Schauspiel  
Tennis / Golf / Wurftaubenschießstand / AutogesellschaftsfahrtenSämtl. neuzeitliche Kurmittel / Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt  
Vorzügliche Unterkunft in reicher Auswahl bei angemessenen Preisen  
Man fordere die neueste Auskunftsschrift A. 123 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim und in den Reisebüros



# Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

**Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge**  
Fernruf Ring 7983 **Breslau** Kürassierstraße 22

TAPETON



putzt alle Wände  
Tapeten wie neu.

## Ein Versuch

wird Sie von der bewundernswerten Reinigungskraft überzeugen. Sie ersparen oft das Neutapezieren. Ohne besondere Mühe entfernen Sie den auf der Tapete stehenden Staub und die in ihm nistenden Bakterien auf hygienisch einwandfreie Weise. Die häßlichen Flecken über der Heizung verschwinden im Nu. Das Zimmer braucht dabei nicht ausgeräumt zu werden. Tapetonieren Sie Ihre Räume von Zeit zu Zeit, namentlich die Schlafzimmer, denn Reinlichkeit verhütet manche Krankheit. Auch zum Reinigen von gestrichenen Wänden, Stukkaturen, Gipsfiguren u. s. w. eignet sich „Tapeton“ vorzüglich. „Tapeton“ ist in Dosen zu Mk. 2.- (für ein großes Zimmer ausreichend) in den Drogerien zu haben. Seine Anwendung ist für Hausbesitzer wie für Mieter gleich lohnend.

Alleiniger Hersteller:  
Verthold Elbert, Chemische Fabrik, Kaiserslautern.

**M. Schnell & Co.**  
כשר Gartenstr. 53/55. כשר

**Frühstückstube**

1a Wurstwaren eigener Herstellung

Spezialität:

Täglich frische, feinste Aufschnitt

Zu Geflügeln: Garnierte Schüsseln, Salate

**Für 1.50 Mark**

wird 1 Anzug, Paletot oder Damenkostüm gebügelt und gereinigt. Reparaturen, Änderung. und Wenden sauber, schnell und billig.

„Presto“ Kronprinzenstraße 38, I.  
Abholung und Lieferung frei Tel. Ring 7924.

## Schmalzerit

כשר Im Geschmack wie Gänseschmalz כשר  
Das feinste Pflanzeneschmalz  
100% Fettgehalt  
Für Fleischspeisen  
Hergestellt unter Aufsicht des  
Rabbinats der Kaschruth - Kom-  
mission der groß. jüd. Gemeinde  
Berlin. Gleich vorzüglich als  
Brottaufstrich, wie zum Kochen,  
Braten u. Backen. Sparsamer  
und haltbarer als Margarine.  
Für Milchspeisen

„Fetterol“ Fett- u. Ölwarengesellschaft  
m. b. H.

Berlin SW. 61, Tempelherrenstraße 3.

Generalvertrieb  
für Schlesien: **Gebr. Oppler** Kolonialwaren-  
Großhandlung  
Breslau, Reuschestraße 16/17.

Man verlange Schmalzerit in allen Lebensmittelgeschäften!

Ganz Breslau ist erfreut  
über unseren Verkauf auf

## Teilzahlung

bei geringer An- und bequemer Abzahlung

Wir bemühen uns in hervorragenden Qualitäten und billigsten Preisen  
tonangebend zu sein und werden gekaufte Waren sofort ausgehändigt.

Wir empfehlen:

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge,  
Covercoats, Gummi-Mäntel usw.

Damen-Mäntel

Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen

Gartenstraße 36

Tel. Ring 2546

Gegenüber  
Konzerthaus

**Helios**

Tel. Ring 2546

Gegenüber  
Konzerthaus

**Weissenberg & Brauer**

Schweidnitzer Straße 3-4

**Seidenband u. Spitzen**

Größte Spezialität!

**Klavierstimmen**

und Instandsetzen

**Karl Bartsch**

25 jährige Praxis

Breslau 10, Lehmdamm 29 : Fernspr R. 9768

**„Borchard-Stübel“**

Inh. Max Sträussler

Junkernstraße 26, Telephon: Ring 7303

Hamanns Bittere Schokoladen

Hamanns berühmte Konfitüren

**Wanzen**

Schwaben, Mäuse, Ratten vertilgt restlos  
nebst Brut unter langfristiger, schriftlicher  
Garantie. (Spezialität Ausgasung).  
Besuch kostenlos.

Kammerjägeri **Hermann Junk**

Breslau II, Palmstraße 8, ptr.

**Anfertigung und Umarbeiten**

von Kleidern, Blusen, Wäsche usw.  
gut und preiswert.

Darüber Unterricht für junge Mädchen im  
Schneiden, Weißnähen und Handarbeiten  
zum praktischen Gebrauch.

**Höfchenstraße Nr. 81, I. links**

Täglich frische Raudtner Butter,  
div. Sorten **Schnittkäse**, vollfett.

כשר  
**Palmin, Tomor, Parveol, Jennil, Würfel.**

Freie Lieferung ins Haus.

**Flora Ucko**, Markthalle, Gartenstr., Stand 107/8.



**Gute u. billige Schuhe**

kaufen Sie bei

**Gutfreund**

Ohlauer Str. 65, am Christophoriplatz

Verkaufsstelle der berühmten

**Hassia-Schuhe**

Tragetaschen, Tragekartons, Beutel  
u. Packpapiere aller Art, sowie Druck-  
sachen liefert preiswert und gut

Deutsche Reklame - Emballagen - Industrie  
Breslau Peretz Buchsdorf Reuschstr. 46  
Fernruf Ohle 2380 Sonnabend geschlossen

Billigster Verkauf von  
Wannen, Schälfern,  
Steigeleitern etc. sowie  
Reparaturen.

**Paul Simmon**

Böttchermeister  
Altbüßerstraße 57  
Fernsprecher Ohle 1757

**Valentin Elias**

Karlstraße 27

Speditionen aller Art  
Reisegepäck - Express

Telefon Ring 344

**Das Modernste ist der Filzhut**

kaufen Sie sich einen solchen für

**Mk. 3.90**oder lassen Sie sich Ihren alten Filzhut  
in die elegante**Herrenhutform**

umpressen

**Breslauer Hutfabrik**

Am Rathaus 16/17

(Goldarbeiterseite)

Filiale: Nikolaistraße 78/79, gegenüber der Elisabethkirche



Alle Neuerscheinungen in  
**Literatur und Kunst**

Kupferstiche, mod. Graphik  
Japan. Farbenholzschnitte

**Wilh. Jacobsohn & Co.**

Tauentzien-Straße 11

Buchhandlung u. Antiquariat

**Zu Festlichkeiten**

verleiht

**Glas, Porzellan,  
Bestecks**

auf Wunsch streng rituell

**Richard Grün**

Ausstattungsgeschäft

Neue Graupenstraße 16

**Möbel**

**Komplette  
Einrichtungen**  
sowie

Ergänzungsstücke

unter Garantie  
solidester Arbeit und  
äußerster Kalkulation

**Zahlungs-  
Erleichterungen**  
nach Möglichkeit

**Brandt & Co.**  
MITOL D. O. M. B. F. A. C. H. V. E. R. B.  
Gartenstraße 65  
schräggüber v. Hotel Vier Jahreszeiten

**Damen- u. Herren-  
Filz- und Velourhüte**werden nach allerneuesten Formen  
umgepreßt. Färben, Reinigen etc.**EDUARD HOFFMANN**

Hutumpreßfabrik, Gartenstraße 44

Fernsprecher Amt Ring Nr. 3035

Renovation  
von Wohnungen und Geschäftslokalen  
Fassadenanstrich

**Malerarbeiten**

aller Art

geschmackvoll / preiswert  
dauerhaft

**Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn**

Schillerstraße 10

Fernspr.: Ohle 4648 / Gegründet 1898

**G. Ulezalka**

Breslau 3, Siebenhufenerstr. 12 II.

Atelier eleganter Damenmoden

Feinste Ausführung :: Mäßige Preise  
Telefon Ohle 7200

Für  
**Anspruchsvolle:**  
Klavierstimmen  
Instandsetzen  
**Seliger**  
und Sohn  
Schweidn. Str. 10/11

**Bad Tölz**

Kurarzt Dr. Levy  
praktiziert wieder.

**Hand- und Staubtuch-  
Verleihinstitut**

empfiehlt

sich zur gefl. Beachtung

**Frau Justizrat Brieger**

Reuschstraße 2

Telephon Ring 7739

**Schirme**  
**Stöcke**  
**BARUCH**  
**LOEWY** A.A.  
NEBEN STADT-THEATER

**Schreibmaschinenarbeiten**

nach Diktat und Abschrift. Stenogrammaufnahmen,  
Vervielfältigungen.

**Dora Liebes, Wallstraße 33, Nähe**Königspl.  
Telephon Ohle 4324**„Kappel“ Schreibmaschine**

Preisgekrönt!

Geräuschloser Wagenrücklauf!

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Kostenlose Vorführung durch:

**G. Sander, Breslau**

Tel. R. 3639 - Berliner Platz 1b

Reparaturwerkstatt für  
sämtl. Schreibmasch. - Systeme**Verblüffende Heilerfolge bei Asthma**

chronischem Bronchialkatarrh, Herzschwäche, Lungentuberkulose und Schlaflosigkeit.  
Wer auf sein Leiden zurückgehen will wie auf einen bösen Traum, der nie wiederkehrt, der nehme die  
**Professor Dr. Rubinske Maste**. 2-3 mal täglich wenige Minuten lang ohne alle Umstände und  
ohne Berufsstörung anzuwenden. Tausendfach erprobt und glänzend begutachtet von medizinischen  
Autoritäten ersten Ranges. Drei Größen, für Männer, Frauen, Kinder. Preis mit nie verfägender  
Inhaliervorrichtung 26.50 Mark franko Nachnahme. Ausführliche Drucksache kostenlos. Gesellschaft für  
medizinische Apparate m. b. H., Schlachtensee-Berlin, Albrechtstraße 23 d.